...her
...Bocholt
...talt Akt.-Ges.
...gen Geschäfte
... Rechnungen
...editen
...ckverkehr
...gen zur ...ündigung
...Wertpapieren
...rwaltung
...er
... Selbstverschluss
... für das ... nt Wien
...sorgung.
... sind in den Ge... frische Schell... Pfund zu haben.
... Gramm Wurst.
... der nächsten Woche ... stellen 2 Eier ver... von heute an ...
... empfangenen Speise... von 10% gewährt. ... Kartoffelzulage ... die bei der ... empfingen ... auf den späte...
Uhr A—F
Uhr G—L
Uhr M—R
Uhr S—Z
Kassenraum an der ... Der Kassenraum
... Magermilch beträgt
... wird jetzt in allen ... begonnen. Werden ... Kunden befriedigt, ... Marken im Laufe ... Verkaufsstellen ein...
... Bürgermeister.
...rung.
... altungen zugeteilten ... 35 Ctr. eingekellert ... eingekellert werden
... bis Samstag, dem ... der Augustastr., ... marktstr. und Bau... von 3—7 Uhr ... genommen werden.
...kohlenstelle.
...chen

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 33). Rhede, J. C. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

[illegible]

46. Jahrgang — Samstag, 2. Juni 1917 — Nummer 127

Italien als Staat.*)

Das italienische Staatswesen steht noch in seiner Kindheit. 1859 unter deutscher Zulassung begründet und 1866 unter deutscher Mitwirkung vergrößert, wurde es 1870 durch deutsche Waffenerfolge in seiner jetzigen Gestalt festgelegt. Wenn aber nicht dies den Staat ausmacht, daß er Krieg führen, Schulden machen, Ländergebiete beherrschen kann, — sondern wenn der Staatsbegriff in der ethisch-politischen Natur des Menschen besteht (Aristoteles), wenn er eben durch diese Natur und von Gottes Gnaden eine rechterhaltende, rechtschaffende Sendung hat, die Ordnung und Einheit in der Mannigfaltigkeit aufrechtzuerhalten, innerhalb und außerhalb seiner Grenzen — dann ist Italien niemals ein rechter Staat gewesen.

Von alters her hat die Apenninische Halbinsel einen internationalen Zug. In ihr gingen schon in der prähistorischen Zeit die beiden Kulturkreise, der mitteleuropäische und der des Aegäischen Meeres, ineinander über. In der geschichtlichen Zeit war denn auch immer Italien ein Grenzgebiet der verschiedensten Völker und Rassen. Der Mittelpunkt war durch einige Jahrhunderte die Stadt Rom. Als das römische Reich mehr infolge innerer Fäulnis als durch den Ansturm der Germanen zerfiel, gab es längst keine Römer mehr. Die Bevölkerung war in den früheren zahlreichen Kriegen aufgerieben oder, wo das nicht geschehen, von den Latifundienbesitzern fast ganz aufgekauft, der Adel in den Bürgerkriegen und von den Kaisern vernichtet worden. Wohl war noch das Lateinische als Staatssprache in allen Ländern des ehemaligen römischen Reiches zu Hause. Von dieser aber stammt das Italienische nicht geradliniger ab als eben auch das Französische, Spanische, Portugiesische, Rumänische. — Das eigentliche Erbe Roms ging nicht auf die Italiener, sondern auf die Germanen über, sowohl was die staatenbildende Kraft, die Organisation wie den kosmopolitischen Weltblick anbetrifft. Keinem andern Volke ist es in gleichem Maße gelungen, Staaten, die bis heute dauern, zu schaffen, wie dies die Germanen in England, Frankreich, Spanien, Skandinavien getan haben — nicht allein ein Erfolg ihres Kriegsgeistes, auch ihrer staatsrechtlichen Organisationsenergie. — Bezeichnend ist, daß gerade in Italien keiner der eingewanderten Stämme ein dauerndes Reich hat schaffen können. — So hat sich ganz rechtmäßig und unwiderstehlich ein römisches Reich deutscher Nation gebildet, d. h. eine Fortsetzung zentraler römischer Rechtsordnung durch die Germanen.

Italien hat vorwiegend in anderer höherer Weise am Erbe Roms teilgenommen. Gerade durch den Internationalismus ihrer Entwicklung hatte die Hauptstadt die Befähigung erhalten, der Sitz der Weltkirche Christi zu werden, wie früher schon die einheitliche Rechtsordnung des römischen Staates diesen zur Heimstätte des jungen Christentums eignete. Eben dieser höheren Weihe entspricht auch die Unfähigkeit Italiens, sich wie irgend ein anderes Land als nationales Staatswesen politisch zu organisieren. Die törichte Sucht, als fünfte Großmacht den vier andern nachzutrippeln, hat es seine Stellung an der geistigen Spitze vergessen lassen. — Ein Irrtum des Nationalitätenprinzips hat Italien geschaffen und führte es auch jetzt in den Weltkrieg ein. Es hat nie einen reinen Nationalstaat gegeben, und gerade im Wesen der Großmacht liegt es, Völker zu vereinigen und zu gemeinsamen Aufgaben stark zu machen. — Bei der Schaffung des italienischen Staates nahm sich das Land selber einen großen Teil vom Gange des welterleuchtenden Papsttums, indem es dieses in Abhängigkeit, in eine Art Gefangenschaft brachte. In Wirklichkeit spielte auch heute noch das scheinbar allmächtige italienische Staatswesen neben dem im Kerker triumphierenden Papsttum nur eine Nebenrolle bei allen großen öffentlichen Gelegenheiten. — Diesem naturwidrigen Zustande entsprechen die Leistungen des italienischen Staates. Soziale Grundlagen fehlen ihm; es hat keine einheitlichen Gesellschaften, es sei denn die Freimaurerei, die Camorra u. a., keinen einheitlichen Adel, kein einheitliches Bürgertum; der Bauer ist in einer unmöglichen Lage. Bisher ist nichts getan, um die ausgedehnten Wüsteneien in seinem Zentrum zu kultivieren. Die moderne Unkultur ist ein Gegensatz zur Kultur der augustinischen Zeit, der Zeit der großen Heiligen, der Gelehrten und Künstler. — Alles in allem: das nationale Königreich Italien ist ein Widerspruch zu dem wirklichen Italien und hat dessen internationales Wesen und seine einzigartige Bedeutung vergessen.

Das sollten wir im Auge behalten, wenn auch das Land als solches mit seiner Fülle an Schönheit, Wissenschaft und Kunst seine Anziehungskraft auf uns immerdar ausüben wird. Unberechtigt ist nur jene deutsche übertriebene Italienschwärmerei, die dem eigenen Lande alles nimmt und dem fremden alles gibt. Auch unser Vaterland hat seine eigentümlichen erfrischenden landschaftlichen Schönheiten. Lange bevor es eine italienische Renaissance gab, gab es eine karolingische, eine ottonische Renaissance bei den Franken, den Sachsen. Ehe Dante auftrat, dichteten bei uns Walter von der Vogelweide und ein Heer von Minnesängern. Die italienische Malerei, die italienische Gesangskunst, sie haben von den deutschen Niederländern gelernt. Nur haben wir allmählich verlernt, alle Vorzüge des italienischen Landes mit nüchternen, vorurteilsfreien Augen zu betrachten.

*) Nach [illegible] „Ist Italien ein Staat?" — Sekret. Soziol. [illegible]

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Dünengelände, an der Küste, im Ypernbogen und vornehmlich im Wytschaete-Abschnitt nahm gestern abend der Artilleriekampf große Heftigkeit an.

Nach zusammengefaßter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampf zurückgeschlagen wurden.

Auch vom La Bassee-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuertätigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hulluch, Cherisy und Fontaine vor. Sie wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert.

Gestern morgen fielen bei einer Unternehmung am Hochberg südöstlich von Nauroy 60 Franzosen in unsere Hand.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Nichts Besonderes

Oestlichen Kriegsschauplatz

Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und an der Bahn Zloczow-Tarnopol überschritt die Feuertätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Wardarufer und südwestlich des Doiransees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Fesselballone durch Luftangriffe unserer Flieger.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Eröffnung des österreichischen Reichsrats.

WTB. Wien, 31. Mai. Kaiser Karl berief die beiden Häuser des Reichsrats zur Entgegennahme der Thronrede in die Hofburg.

In dem großen Zeremoniensaal, an dessen Stirnseite sich der goldene Thron unter dem rotgoldenen Baldachin erhebt, versammelten sich die Parlamentarier. Sie boten ein farbenprächtiges Bild. In der Diplomatenloge wohnten der deutsche Botschafter Graf Wedel und Gemahlin und die übrigen Herren der Botschaft dem feierlichen Akte bei. Punkt 11 Uhr verkündeten die Oberzeremonienmeister durch dreimaliges Aufstoßen mit dem Stock den Eingang des Hofes. Lautlose Stille trat ein. Die Kaiserin mit der Erzherzogin Maria Josepha und den übrigen Erzherzoginnen betrat den Saal, von den Anwesenden ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Kaiserin und die Erzherzoginnen nahmen auf der ersten Estrade zur Rechten des Thrones Platz. Drei abermalige Schläge verkündeten das Erscheinen des Kaisers. Der Kaiser erschien unter Vorantritt der Minister, denen die Erzherzöge folgten, von jubelnden Hochrufen begrüßt, in Generalsuniform im Saal und begab sich, geleitet von den Präsidenten der beiden Häuser, zum Thron. Jubelnde Hochrufe wurden zum brausenden Orkan, als der Vizepräsident des Herrenhauses Fürst von Fürstenberg das dreimalige Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Nach beiden Seiten ununterbrochen freundlich dankend, begab sich der Kaiser zum Thron, bedeckte sein Haupt, setzte sich auf den Thronsessel und begann unter lautloser Stille, mit klarer, weithin vernehmbarer Stimme, die sich an manchen besonders wichtigen Stellen noch erhob, die Thronrede zu verlesen. Lautlose Stille der Anwesenden unterbrach aber oft und immer wieder lebhafter Beifall, so, als der Kaiser von seinem unabänderlichen Willen sprach, seine Herrscherrechte jederzeit in wahrhaft verfassungsmäßiger Weise auszuüben, so, als er von dem festen Zusammenstehen der Bürger in den Stürmen des Weltkrieges, von der nationalen und kulturellen Gleichberechtigung der Völker, von dem altverbündeten Deutschen Reiche, von der Staatstreue, dem Gemeinsinn und der Tüchtigkeit der Bevölkerung, von den sozialen und kulturellen Maßnahmen sowie davon sprach, daß die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten gegen den Staat nicht an Bedingungen geknüpft sein darf. Mit ganz besonders erhobener Stimme sprach der Kaiser von den Leistungen des gesamten Volkes an der Front und daheim, sowie von den Helden, die seit fast drei Jahren an unseren weitgespannten Fronten freudig ihre schwere Pflicht erfüllen, an deren eiserner Standhaftigkeit eben jetzt zwischen Alpen und Adria der erneute wütende Angriff des Feindes zerschellt. Diesen Ausführungen des Kaisers folgte ein ganz besonders lebhafter, lang anhaltender Beifall.

Als der Kaiser die Thronrede beendet hatte, erscholl abermals ein immer wieder erneuernder Beifall; Händeklatschen und Hochrufe wollten kein Ende nehmen. Der Kaiser dankte immer wieder vom Throne aus durch Verbeugungen für die Huldigungen. Als sich der Kaiser erhob, brachte der Präsident des Abgeordnetenhauses ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät aus, worin die Anwesenden so stürmisch einfielen, daß die Klänge der Volkshymne vollkommen übertönt wurden. Diese Huldigung, an der sich die geladenen Gäste lebhaft beteiligten, machte sichtlich auf den Monarchen den freudigsten Eindruck.

In dem Augenblicke, da der Kaiser den Zeremoniensaal verlassen hatte, stieg die Kaiserin, begleitet von den Erzherzoginnen, von der Estrade herab. In diesem Augenblick brachen die Anwesenden in stürmische Jubelrufe aus; wie bei der Huldigung für den Kaiser, wurden auch diesmal Hoch- und Beifallsrufe in allen Sprachen der österreichischen Völkerfamilie laut. Immer wieder dankte die Kaiserin sichtlich ergriffen und erfreut. Bei allen Teilnehmern an dem geschichtlichen Vorgang hinterließ die feierliche Eröffnung des Reichsrates einen unvergeßlichen Eindruck, der neuerdings kundgab, wie tief und aufrichtig die Liebe und Verehrung sind, deren sich das Herrscherpaar bei allen seinen Völkern und ihren berufenen Vertretern erfreut.

Ein franz. Urteil über die Vereinigten Staaten.

Mit erheblicher Verzögerung, die anscheinend durch die französische Zensurbehörde verursacht ist, erschien vor kurzem in Paris ein Buch: August Schwan, „Die Grundlagen eines dauerhaften Friedens", dessen Vorrede vom August 1916 datiert ist. Die Schrift will die Neutralen mit fortreißen, um endlich den Sieg der Entente zu erzielen und den hartnäckigen Widerstand der Deutschen zu brechen. Besonders eingehend beschäftigt sich der Verfasser mit den Vereinigten Staaten, wo er seit Ende 1914 fünfzehn Monate lang mit Wort und Feder für seine Ideen gewirkt hat. Wir greifen aus der Schilderung seiner amerikanischen Eindrücke einige Sätze heraus:

„Das wirkliche amerikanische Leben ist beherrscht von bestechlichen Politikern, von skrupellosen Geschäftsleuten, von heuchlerischen und betrügerischen Gewerkschaftsführern, von einer ebenso dummen wie unanständigen Presse, von einer über die Maßen [illegible] Verwaltung und von so oberflächlichen Bildungsanstalten, daß die große Mehrheit der Schüler, die aus ihnen hervorgehen, [illegible] später vollständig dem schrecklichen Dunstkreis des schmählichsten Handels-Chauvinismus und der hohlsten Phrasenpolitik hingegeben.

In den großstädtischen Gesellschaftskreisen des Ostens, mit denen allein die diplomatischen Vertreter Fühlung nehmen, sind viele durch mancherlei Bande an England geknüpft. Die reaktionären Kreise und die Geldmänner, die über die Mehrzahl der Zeichnungen verfügen, sind von dem unbedenklichsten Geschäftsimperialismus erfüllt, den die Geschichte kennt. Sie treten für eine starke Flotte ein. Sie sagen: man müsse darauf gefaßt sein, daß die europäischen Nationen kommen werden, um ihre durch den Krieg aus dem Gleichgewicht gebrachten Finanzen wieder zu ordnen. Sie sagen nicht, von welcher Seite der Angriff zu erwarten ist, ob von Deutschland oder von England. Sie fordern außer einer überlegenen Flotte ein Heer von mindestens anderthalb Millionen Mann.

Ihre Zeitungen unterstreichen unter schärfstem Tadel gegen das Pazifistentum die Notwendigkeit der Unterhaltung starker Waffenkräfte zu Lande und zu Wasser, um überall das amerikanische Ideal verbreiten zu können. Niemals hat es ein schlimmeres Pharisäertum als das der puritanischen Geldleute gegeben! Die große Masse der Bevölkerung versteht den europäischen Krieg überhaupt nicht."

Oft genug ist von den verschiedensten Seiten den Amerikaner ähnliches ins Stammbuch geschrieben worden. Daß diese besonders kräftig gewürzten Sätze unmittelbar vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Entente-Bund unter Billigung der französischen Zensur, deren Spuren in mancher Lücke des Textes erkennbar sind, in die Welt hinausgehen konnten, entbehrt nicht eines gewissen Reizes.

Von den Fronten.

Westen.

Wie in den letzten Tagen, fanden auch am 30. Mai nur örtliche Kampfhandlungen statt. Man kann somit behaupten, daß die Entente die Ziele, die sie sich mit der Frühjahrs-Offensive gesteckt hat, nach zweimonatigen Kämpfen nicht erreichte. Wenn sie eine Entscheidung beabsichtigt, so kann die Entente sie nur von einer neuen Einheits-Offensive im Sommer erwarten, deren Anfänge sich bereits durch verschiedene Anzeichen und erhöhte Kampftätigkeit an der Ostfront verraten.

Am 30. Mai war das feindliche Zerstörungsfeuer trotz schlechter Sicht im Wytschaetebogen und nordwestlich von Lille lebhaft, um sich in den aufklärenden Abendstunden zu großer Heftigkeit zu steigern. An der Arrasfront war nachmittags bei Gewitter und Regen die Artillerietätigkeit im allgemeinen mäßig. Bei beiden gemeldeten englischen Angriffen südlich der Scarpe am Abend und um Mitternacht blieb eine Anzahl von Gefangenen in unserer Hand. Im Raume von St. Quentin wurden Unternehmungen einer feindlichen Offizierpatrouille westlich der Straße Havrincourt—Trescault sowie einer starken Patrouille bei Hennecourt zurückgewiesen und Gefangene eingebracht. Zu den gemeldeten erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen südwestlich von St. Quentin ist hinzuzufügen, daß unsere Stoßtrupps das feindliche Sperrfeuer durchbrachen, ein feindliches Grabenstück östlich Le Pire Aller in breiter Ausdehnung zur Verbesserung unserer Stellung einnahmen und durch Artillerie- und Minenfeuer gut unterstützt gegen mehrfache feindliche Angriffe hielten. Der Gegner erlitt erhebliche blutige Verluste. Im Raume von Verdun war die Artillerieschlacht besonders am Abend und in der Nacht lebhaft. Starkes Feuer lag besonders in der Gegend von Höhe 304 auf dem Westufer der Maas. Durch eine Feuerwelle erstickte unsere Artillerie den gegnerischen Versuch, die Drahthindernisse vor unserer Front fortzuräumen. Durch das Vernichtungsfeuer auf die vordersten feindlichen Gräben wurde jeder feindliche Angriffsversuch unterbunden.

An der Ostfront

war das Artilleriefeuer besonders bei Smorgon und am Stochod lebhaft. Vorfühlende russische Patrouillen wurden verjagt. Zur Vergeltung für den feindlichen Bombenwurf beim Bogdanow(?) wurde der Bahnhof von Horodyszcze(?) mit Bomben belegt. An einigen Stellen der rumänischen Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit wieder auf. Nachmittags beschoß die feindliche Artillerie ohne jede Wirkung unsere Stellungen bei Baltea(?) und Trislova(?). Zur Vergeltung wurde der Bahnhof von Galatz beschossen.

Feindliche Verluste.

WTB. Berlin, 31. Mai. Ein französischer Leutnant vom 8. Genie-Regiment, zugeteilt der Division Marocaine(?), der bei [illegible] verwundet wurde, erklärte, daß die [illegible]

griff sofort 70 Prozent Verluste hatte, darunter 50 Prozent Leichtverwundete. Die Division sowie eine für sie als Unterstützung bestimmte, sind fast völlig aufgerieben. Immer mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß an einen Durchbruch nicht zu denken ist. Man hofft allgemein, daß diese Offensive die letzte sein wird, denn an einen neuen Winterfeldzug sei nicht zu denken. Aehnlich äußert sich ein französischer Offizier, der die Schlachten bei Craonne mitmachte. An dem Abschnitt, wo er eingesetzt wurde, kämpften zirka 42 000 Mann. Davon kamen höchstens 10 000 heil zurück. Die zwei savoyardischen Regimenter, die dort kämpften und zur eisernen Division gehörten, wurden völlig vernichtet. Nivelle erhielt an diesem Tage den Namen „der Blutsäufer", und ein leidenschaftlicher Ruf ging durch alle Regimenter: „Diesem Mörder folgen wir nicht mehr!"

Das Ringen an der Isonzofront.

WTB. Wien, 30. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der gestrige Tag brachte nach Abflauen des Kampfes am Pfingstmontag verhältnismäßige Ruhe. Schon während der Nacht auf den 29. Mai und auch in den Morgenstunden versuchte der Feind in wiederholten Anstürmen, unsere Stellungen im Raume östlich von Plava bis Monte Santo in seinen Besitz zu bringen. Als alle seine Versuche vergeblich blieben, trat seine Artillerie stärker in Tätigkeit. Um 6 Uhr nachmittags rafften sich die Italiener nochmals zu einem stark angesetzten Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich von Vodice auf; auch dieser Anlauf brach in unserem Feuer völlig zusammen. Im Raume von Görz und auf der Karst-Hochfläche war den ganzen Tag über und auch während der Nacht nur geringe Gefechtstätigkeit. Um 4 Uhr 30 morgens kam zwar ein Angriff gegen unsere Front im Raume von Jamiano in Schwung, wurde jedoch bereits durch das konzentrische Feuer unserer Artillerie abgewiesen.

WTB. Wien, 31. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am gestrigen Tage verhielt sich die italienische Infanterie ruhig, nachdem zwei im Laufe der Nacht bei San Giovanni, südöstlich von Monfalcone, angesetzte Angriffe von uns leicht abgewiesen worden waren. Im Gegensatz zum Feinde war unsere Infanterie eifrig an der Arbeit, einzelne Frontabschnitte zu verbessern, wobei den Italienern, abgesehen von ihren sonstigen schweren Verlusten, wieder zahlreiche Gefangene abgenommen wurden. Es ist dies ein beredtes Zeugnis für die Aktionsfähigkeit und Initiative vor allem der unserer Kommandanten, die unablässig den Feind belauern, beunruhigen und auf den Moment warten, daß sie vorstoßen und ihn überraschend anfallen können. Infanterie, Artillerie und Flieger arbeiten auch bei solch kleineren Unternehmungen Hand in Hand, die schneidig durchgeführt, immer den erwünschten Erfolg bringen.

An der mazedonischen Front

war das Artilleriefeuer stellenweise am 30. Mai lebhafter. Am frühen Morgen des 31. Mai stieß eine Patrouille eines deutschen Infanterie-Regiments in die feindlichen Gräben vor, säuberte sie auf 200 Meter Breite und machte Gefangene. Westlich des Wardar unternahm eine bulgarische Patrouille einen erfolgreichen Vorstoß bei Alcak Mahle. Von der dort stehenden venizelistischen Feldwache fielen 10 Mann im Nahkampfe. 5 Mann wurden gefangen genommen und Beute an Schnelladegewehren, Handgranatenwerfern, Gewehren und Handgranaten eingebracht. Nördlich Alcak Mahle wurde schwache feindliche Infanterie abgewiesen.

See- und Luftkrieg.

Zur Versenkung der schwedischen Schiffe.

WTB. Kopenhagen, 31. Mai. „Snellposten" in Malmö schreibt: Es sei nur natürlich, daß die schwedische Oeffentlichkeit schon vorher empört sei über die Versenkungen verschiedener, stark vermißter Lebensmittelladungen in der Nordsee. Die neue Nachricht über Versenkungen im Bottnischen Meerbusen werde mit Nervosität entgegengenommen. Die Schiffsverluste jedoch seien in beiden Fällen verschieden. Die ganze Nation schreie sich nämlich nach den notwendigen Waren, die lange in englischen Häfen zurückgehalten und nach langen Unterhandlungen freigegeben worden seien. Sie seien ohne daß ein triftiger Anlaß bekannt geworden sei, versenkt worden. Etwas ganz anderes sei es, wenn die schwedischen Reeder in voller Kenntnis der damit verbundenen Gefahr versuchten, Waren nach Finnland zu senden. Glücke es, so sei das Verdienst in der Regel sehr bedeutend, mißglücke es, so decke die Versicherung nach Möglichkeit den Schaden. Hierbei handele es sich um fehlgeschlagene Spekulation.

Eine neue Auslaufsfrist für neutrale Schiffe.

WTB. Berlin, 31. Mai. Amtlich. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die englische Regierung bei Erlaß der deutschen Seesperre alle in England liegenden neutralen Schiffe festgehalten hatte, so daß diese Schiffe die ihnen von der deutschen Regierung gesetzte Auslauffrist nicht benutzen konnten, hatte die deutsche Regierung, den Wünschen der Neutralen folgend, einen neuen Termin zum Auslaufen der neutralen Schiffe festgesetzt. Auch an diesem Termin, dem 1. Mai, hat die englische Regierung vielen neutralen Schiffen das Auslaufen aus den englischen Häfen unmöglich gemacht. Die Folgen waren große Versorgungsschwierigkeiten in einzelnen neutralen Ländern. Da die deutsche Seesperre sich nur gegen den Feind und seinen gesamten Handel richten will, und da die deutsche Seekriegsleitung danach strebt, ihre Ziele, die auf Niederringung des Feindes gerichtet sind, zu erreichen, möglichst ohne die Neutralen in Mitleidenschaft zu ziehen, die diese Ziele nicht unnötig zu durchkreuzen suchen, so hat die deutsche Seekriegsleitung sich trotz ernster militärischer Bedenken abermals dazu entschlossen, den Wünschen der durch englische Willkür in Sorge geratenen Neutralen entgegen zu kommen. Sie hat deshalb befohlen, daß allen neutralen in England liegenden Schiffen am 1. Juli freie Durchfahrt durch das Sperrgebiet um England gewährt wird, falls die Schiffe bestimmte Abzeichen führen und bestimmte Wege einhalten.

Der Kaiser zum Gedenktag der Skagerrak-Schlacht.

WTB. Berlin, 31. Mai. Der Kaiser richtete am Jahrestage der Schlacht vor dem Skagerrak in Anerkennung der auch weiterhin erfolgreichen Tätigkeit der gesamten Hochseestreitkräfte an Admiral Scheer eine entsprechende Order und verlieh an Angehörige der Flotte eine Anzahl Auszeichnungen.

Die Wirren in Rußland.

Vom Kongreß der Offiziere.

WTB. Petersburg, 31. Mai. Der allgemeine Kongreß der von der Front abgeordneten Offiziere nahm einen Entschlußantrag an, worin die Bestrebungen der vorläufigen Regierung für einen dauerhaften Frieden und die Völkerverbrüderung begrüßt werden und erklärt wird, die einzigen Mittel, dahinzugelangen, seien tatkräftige Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee und unverzügliche Offensive.

Allgemeiner Kongreß der russischen Bürger deutscher Abkunft.

WTB. Petersburg, 29. Mai. In Odessa wurde in der lutherischen Hauptkirche der allgemeine Kongreß der russischen Bürger deutscher Abkunft eröffnet, der über dreitausend aus allen Gegenden Rußlands herbeigeeilte Vertreter vereinigte. Dumaabgeordneter Lutz las einen Bericht vor, in dem er hervorhob, daß es der alten Regierung durch Bestechung eines Teiles der Presse gelungen sei, gegen die russischen Bürger deutscher Abkunft feindselige Gefühle im Volke zu wecken. Als Verhandlungssprache schlugen einige Vertreter Russisch vor und wollten den Gebrauch des Deutschen nur für diejenigen vorbehalten wissen, die der russischen Sprache nicht kundig seien. Andere erklärten, daß in einem freien Lande eine solche Einschränkung unzulässig sei. Der Kongreß sprach sich daher mit Genehmigung des örtlichen Arbeiterrates für den Gebrauch der deutschen Sprach aus.

Verschiedene Nachrichten.

Der Reichskanzler in Brüssel.

WTB. Brüssel, 31. Mai. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist in Begleitung des Staatssekretärs des Innern Dr. Helfferich zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen, um sich mit dem kürzlich ernannten Generalgouverneur v. Falkenhausen zu besprechen.

Monarchen-Besuche.

WTB. Wien, 31. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, dürfte der König der Bulgaren Kaiser Karl in allernächster Zeit besuchen. Wahrscheinlich wird der bulgarische Monarch vom Ministerpräsidenten Radoslawow begleitet.

Ausland.

Zählung der Deutschen in Brasilien.

WTB. Bern, 31. Mai. Matin meldet aus Rio de Janeiro: Der Minister des Aeußeren läßt eine Zählung aller in Brasilien befindlichen Deutschen vornehmen.

Ueberfall Villas auf eine Stadt an der amerikanischen Grenze.

Newyork, 31. Mai. Nach einem Telegramm aus Presidio (Texas) haben Truppen des Generals Villa den Ort Ojinaga in Mexiko unmittelbar an der amerikanischen Grenze überfallen. Die Garnison ist unter Zurücklassung der Waffen nach Texas geflüchtet. Auch Frauen und Kinder haben in großen Scharen die Flucht ergriffen. Zollbeamte von Ojinaga, die in Presidio eingetroffen sind, teilen mit, daß Villa den Angriff selbst leitete. Seine Truppen halten die Stadt besetzt. Sein Hauptquartier liegt 20 Meilen östlich von Presidio.

Zur Lage in Griechenland.

WTB. London, 31. Mai. Reuter zufolge schreibt „Daily Mail" aus Saloniki: In dortigen maßgebenden Kreisen erwartet man mit Sicherheit die Besetzung Thessaliens. Man will sich rechtzeitig der Ernte versichern, von der dann ein Teil für die Bevölkerung Altgriechenlands verwandt werden soll. Es wird verhindert werden, daß ein Teil der Ernte für die Armee des Königs Konstantin benutzt wird. Man glaubt, daß man in Thessalien auf keinen nennenswerten Widerstand stoßen wird. Es seien bereits mehrere Abordnungen aus Thessalien in Saloniki eingetroffen und die Salonikier Regierung hat schon einen Plan zur Befreiung Thessaliens ausgearbeitet.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. Wien, 1. Juni. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Vodice wurden gestern früh wieder heftige italienische Angriffe abgewiesen. Sonst am Isonzo nur Geschützkampf, stellenweise auch in Kärnten und an der Tiroler Front.

Der Chef des Generalstabes.

Bulgarischer Bericht.

WTB. Sofia, 1. Juni. (Drahtber.) Mazedonische Front: Westlich des Doiransees und im Nordteil der Serres-Ebene lebhaftes Artilleriefeuer. An der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit. Im Cernabogen drang eine deutsche Abteilung in einen feindlichen Graben, von wo sie Gefangene zurückbrachte. Westlich des Wardar führten unsere Truppen bei dem Dorfe Alvak-Mah gelungene Erkundungsvorstöße aus und brachten Gefangene und Kriegsmaterial aller Art zurück. Darauf versuchten feindliche Infanterieabteilungen, unterstützt durch Artillerie, vorzudringen, wurden aber zurückgewiesen. Lebhafte Fliegertätigkeit an der ganzen Front. — Rumänische Front: Ge-

Zum Frieden.

Ein einsichtiger Franzose.

WTB. Berlin, 31. Mai. Ein von den Deutschen an der Aisne-Front erbeuteter französischer Brief vom 10. 5. 1917 lautet: Wir müssen hier ganz Uebermenschliches leisten. Wenn nur die Leute, die in Paris den Krieg machen, hier in den Gräben sein müßten, oder wenigstens erführen, welche ungeheuren Leiden der immer wilder werdende Krieg uns auferlegt, so wäre bald Frieden. Der Krieg ist heute so sinnlos. Niemals haben wir mehr gelitten wie jetzt. Warum läßt sich das Volk daheim so dumm machen, daß wir hier draußen mit den Engländern einem Wahnsinn ohne Grenzen weiter nachjagen müssen. Vielleicht war es der größte Fehler, daß man sich immer wieder Mut einredete, und dadurch in das furchtbare Unglück geriet, das Europa jemals betroffen hat. Und dabei wagen sie immer noch weitere kriegshetzerische Reden zu halten, diese Bande von regierenden Räubern, die an allen Verbrechen und Leiden Schuld ist. Das einzige, was Ihr tun könnt, ist, Gott zu bitten, daß er diesem Elend ein Ende macht. Unser armes Land würde gut daran tun, sich auf sich zu besinnen und französisch zu bleiben, anstatt englisch, amerikanisch oder russisch zu werden.

Das russische Heer verlangt baldigen Frieden.

WTB. Petersburg, 31. Mai. Petersb. Telegr.-Agentur. Der Kongreß der Frontvertreter hat nach den Verhandlungen über den Krieg einstimmig folgende Entschließung angenommen: 1. das Heer in den Schützengräben erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem internationalen Gemetzel ein Ende zu machen und einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsentschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker zu schließen. Gleichzeitig erklärt es sich für das Wort: „Wer den Frieden will, muß sich auf den Krieg vorbereiten." 2. Die Armee hebt hervor, daß sie als kaiserlich russisches Heer bisher unter unendlich schlimmeren Bedingungen kämpfte, als die Heere der Alliierten Rußlands und daß der russische Soldat beinahe ungedeckt gegen die feindlichen Geschosse vorgehen und die Drahtverhaue niederbrechen mußte, während die Alliierten und die Gegner sie erst nach Artillerievorbereitung frei überschritten. Die Armee erklärt daher, daß die russische Front mit Munition und allem Notwendigen ausgestattet werden muß. Mehr Eisen, weniger Kanonenfutter! 3. Die Armee richtet einen Aufruf an jeden, dem ein freies Rußland teuer ist, sich um den Arbeiter- und Soldatenrat und die vorläufige Regierung zu scharen, zu denen sie Vertrauen hat, da sie keine Abenteuer zulassen und die Armee nicht zum Dünger ausländischer Felder werden lassen würde.

Aus aller Welt.

— Detmold, 31. Mai. Ein Brand brach heute mittag gegen 1½ Uhr bei dem Nebenbetrieb der Lippischen Staatswerkstätten aus und verursachte eine größere Entzündung. Der Betrieb ruht einstweilen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

— Basel, 30. Mai. Basler Blätter berichten nach dem „Secolo": Einer der „Regenten" der Republik San Marino, Olinto Amati, der wegen einer Reihe von Unterschlagungen, die mehrere Millionen erreichten, verhaftet wurde, hat sich aus dem Fenster eines Spitals gestürzt und so den Tod gefunden.

— Rathenow, 31. Mai. Von einem großen Brandunglück wurde am Mittwochnachmittag das Dorf Klietz bei Schönhausen an der Elbe betroffen, in dem 47 Gebäude, landwirtschaftliche Geräte, viel Vieh und Futtermittel verbrannten. Dabei sind auch zwei Menschen umgekommen. Durch Giebeleinsturz wurden ein Schmiedemeister und ein Molkereigehilfe verschüttet und verbrannten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Zwei junge Männer erlitten schwere Brandwunden, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Aus der Geschichte von „Heil Dir im Siegerkranz".

Eine Reihe ausgezeichneter Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens, der Bischof von Speyer, Adolf von Harnack, Engelbert Humperdinck, der greise Hans Thoma, Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf, der „König der Gräzisten", und Wilhelm Wundt, der weltberühmte Leipziger Philosoph, haben sich zu einem Aufrufe vereinigt, worin sie zur Schaffung einer neuen deutschen Volkshymne einladen. Sie weisen darauf hin, daß „Heil Dir im Siegerkranz", das einst zu Ehren eines englischen Königs komponiert worden sei, bei uns nicht mehr einen vollebendigen Widerhall finde, und daß überdies schon seit Jahren die beständige Verwechselung der deutschen und der englischen Volkshymne im Auslande durch unsere Landsleute peinlich empfunden werde. Der Aufruf hat umsomehr Berechtigung, als „Heil Dir im Siegerkranz" nur durch eine lange Verkettung wunderlicher Zufälle zu der Ehre der deutschen Volkshymne gelangt ist. Das gilt sowohl für die Weise, wie für die Worte. Als Schöpfer der Weise hat man keinen geringeren als Händel in Anspruch genommen, während die Franzosen Lully diesen Tonsatz zuzusprechen versuchen. Beide kommen jedoch nicht in Frage, am wenigsten Lully. Mit Händels Namen hat vielleicht der findige Buchhändler spekulieren wollen; vielleicht liegt aber auch eine Verwechselung vor, denn es gibt in einem Königsliede von Händel aus dem Jahre 1727 eine Stelle, wo die Worte „God save the king" vertont sind. Diese Komposition hat jedoch mit unserer Hymne nichts zu tun. Anklänge an sie finden sich dagegen wirklich in seinem Variationenthema, das man in den hinterlassenen Handschriften des am Anfange des 17. Jahrhunderts wirkenden königlichen Kapellmeisters und Hoforganisten John Bull gefunden hat. Aber das sind eben nur Anklänge; die einfach erfundene und gebaute Weise muß überhaupt zu jenen Wandermelodien gerechnet werden, die an verschiedenen Orten und Zeiten in mannigfachen Anklängen auftauchen. Wie aber die Weise heute vorliegt, ist sie das Werk von Henry Carrey, und zwar ist sie nach den Forschungen Chrysanders im Jahre 1743 entstanden. Sie scheint vor der Schlacht bei Dettingen als Kriegsgesang, als Hymne auf einen ins Feld ziehenden König geschaffen worden zu sein, und trat im Jahre 1744 in dem zu London erschienenen „Thesaurus musicus" zum ersten Male durch den Druck ans Tageslicht. Lullys Ansprüche sind unhaltbar und beruhen auf unzuverlässigen, leicht zu widerlegenden Angaben. Studenten sind es dann gewesen, die die Weise nach Deutschland gebracht haben; 1782 findet sie sich zuerst in dem zu Dessau und Leipzig erschienenen „Akademischen Liederbuch", und zwar in einer Fassung des bekannten Landesvaters. Die Weise war also da, die Worte fanden sich zum ersten Male dazu im „Flensburger Wochenblatt" vom 27. Mai 1790, und zwar in dem „Liede für einen dänischen Unterlan", das der Herausgeber des Blattes, der damalige Kandidat der Theologie Heinrich Harries, als Geburtstagslied für König Christian 7. veröffentlichte. Von da ging der Text 1793 als Berliner Volksgesang in die Spamersche Zeitung über, aber es dauerte noch geraume Zeit, bis diese neue Vereinigung der englischen Weise mit dem deutschen Gedichte sich zu einer wirklichen Volkshymne entwickelte. Es war die Stimmung der Freiheitskriege, die dem Liede zu dieser Ehre verhalf. Im März 1813 erhoben sich in Berlin bei einem Konzerte zum Besten der Krieger die Hörer beim Vortrage des Liedes von ihren Sitzen, und jene Strophe, in der der König als der „Liebling des Volkes" gefeiert wird, wurde damals dreimal hintereinander gesungen. 1815 entstand dann die Sachsenhymne „Den König segne Gott." 1818 hat Weber die Weise bereits in seiner berühmten Jubelouvertüre wirksam verwandt, und auch die Bayern haben „Heil Dir im Siegerkranz" als Volksgesang angenommen. Ihre große und allgemeine Verbreitung aber verdankte sie am Ende erst dem bekannten „Soldatenfreund" von Louis Schneider, an dessen Spitze die Hymne stand. Mit ihr wurde i. J. 1833 allgemein Königs Geburtstag begrüßt, und seitdem hat „Heil Dir im Siegerkranz" seine Stellung behauptet. Aber es wird den Empfindungen vieler Vaterlandsfreunde entsprechen, wenn jetzt ausgesprochen wird, daß „Heil Dir im Siegerkranz" bei uns nicht mehr den starken Widerhall findet, den eine echte Volkshymne auslösen muß.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 2. Juni 1917.

Vor einem Jahre.

2. Juni 1916. Englischer Angriff bei Givenchy abgewiesen. Die Deutschen stürmen östlich der Maas den Caillettewald; über 2000 Franzosen gefangen. — Weitere österreichische Fortschritte im Raume von Arsiero.

3. Juni 1916. Die englischen Stellungen bei Zillebeke von württembergischen Regimentern erobert. — Oestlich der Maas das stark ausgebaute Dorf Damloup erstürmt; über 500 Franzosen gefangen. Die Feste Vaux zum Teil in deutscher Hand. — Die englische Admiralität gibt bekannt, daß in der Seeschlacht zehn Schiffe gesunken sind. — Im Mai 1916 wurden 56 feindliche Handelsschiffe mit 118 500 Tonnen versenkt.

)(Das Eiserne Kreuz wurde für hervorragende Leistungen im Felde verliehen dem Gefreiten Genting, Sohn des Herrn G. Genting hierselbst, im Res.-Inf.-Regt. Nr. 13 und dem Sanitätsunteroffizier Heinrich van Gelder von hier, ferner dem Ersatzreservisten Heinrich Holtkamp von hier, dessen Bruder Hermann dieselbe Auszeichnung bereits im Dezember v. Js. erhielt.

:: Befördert wurde zum Oberbootsmaat der Bootsmaat Heinr. Küppers hier (Ostwall).

)(Bezirkstag der Zentrumspartei. „Kriegslage, Kriegsausgang und Friedensfragen", Dinge, die jetzt alle Welt bewegen, über die jedermann authentische Auskunft haben möchte, wird am morgigen Sonntag nachmittag in der öffentlichen Volksversammlung im großen Saale des Schützenhauses unser Reichstagsabgeordneter, Herr C. M. Schiffer besprechen. Wir werden aus berufenem Munde vernehmen, wie man innerhalb der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages über diese Dinge denkt. Die öffentliche Volksversammlung beginnt nachmittags um 6 Uhr. Zu ihr haben alle Bürger Bocholts und der Landgemeinden, auch Frauen Zutritt. — Der öffentlichen Versammlung voraus geht eine geschlossene Vorstände- und Vertrauensmänner-Versammlung.

:: Die Mitglieder des Jugend-Vereins St. Joseph verweisen wir auf die Anzeige in heutiger Nummer. „Die Wacht" konnte noch nicht verteilt werden. Darum mag diesmal diese Einladung genügen. Keiner möge fehlen am Tische des Herrn. Mögen sich ebenso die Wanderlustigen einfinden um 3 Uhr bei Schraven, die vom Fildeken um 3½ Uhr bei Klein-Wiele, zum Antritt einer kleinen gemütlichen Wanderung. Liederbücher und Musikinstrumente mitbringen. Tapfer und Treu!

Am Chemin des Dames.

Von besonderer militärischer Seite wird uns geschrieben:

Wieder ist ein Weltwinkel im stillsten Nordfrankreich der Brennpunkt einer tobenden Angriffsschlacht geworden, und in aller Munde war in den letzten Wochen der „Damenweg", der sich auf dem äußersten südwestlichen Ausläufer der Ardennen hinzieht. Hier im Süden der alten Bischofstadt Laon türmt sich das Bergland noch einmal zu einer Höhe von 200 Meter auf, und weithin beherrschend grüßt der lange Bergrücken hinüber zur alten Hauptstadt Frankreichs, die an hellen Tagen deutlich sichtbar hinter den blauenden Wäldern von Compiegne und Chantilly die dunklen Schattenschnitte ihrer Türme hebt.

Der „Damenweg" dankt seinen Namen einer fürstlichen Laune, die einst in der Spätzeit altfranzösischer Königsherrlichkeit hier eine wohlgefestigte Promenadenstraße für die zarten Füßchen dreier hohen Frauen, der Töchter Ludwigs 15., anlegte. Zwischen stillen Baumbeständen und Pachthöfen zog er sich in der stattlichen Länge von fast 30 Kilometer hin und bot stets wechselnde Ausblicke hinunter ins Land der Aisne, Oise und Seine. Gegen Norden verwehrte dagegen ein höherer gleichgerichteter Bergwall, die Höhe von Montberault, den Ausblick auf die reiche Landschaft des Laonnais. Diese beiden Höhenkämme, die sich im Süden um die hochragende alte Bergfeste Laon legen, bilden die linke Schulterwehr für die gewaltige Befestigungslinie, in die ein überlegenes Feldherrntalent die deutschen Heere im Frühjahr 1917 zurückgenommen hatte, um hier auf lange vorbereitetem Boden den Doppelstoß der englischen und französischen Heeresmassen abzufangen und ihm die Spitzen abzubrechen.

Wie im Norden bei Arras, so war Mitte April auch hier an der Aisne der lange und mit Aufgebot gewaltiger Mittel vorbereitete französische Durchbruchsversuch zersplittert, und der französische Führerbefehl, der am Abend des 17. April die Trikolore auf den stolzen Türmen von Laon gehißt sehen wollte, war ein unerfülltes Wunschmärchen geblieben.

War es ein innerpolitischer Zwang, war es die Hoffnung, in allerletzter Stunde durch die Erringung eines Teilerfolges wenigstens den Schein des Sieges an die Fahnen des Stürmers zu heften, war es ein befehlender Hilferuf der an der Scarpe nutzlos blutenden Engländer, oder wirkten endlich alle diese Gesichtspunkte zusammen: Am 2. Mai zeigte das seit dem 28. April schrittweise anwachsende Feuer die deutliche Absicht der französischen Heeresleitung, den Chemin des Dames-Rücken in einem breiten Ansturm zu überfluten und so die geringen Ergebnisse, die der Aprilangriff an den Südhängen des Bergrückens erbracht hatte, auszubauen. Mit jedem folgenden Tage wuchs die Stärke des Trommelfeuers, und in seinen geringen Pausen wurden Erkundungsversuche, die an verschiedenen Stellen, so vor allem bei Braye und Cerny, sich herantasteten, abgewiesen. Endlich, am 5. Mai, 9 Uhr vormittags, schob sich die lange Angriffsfront der Franzosen aus den vom Verteidiger nicht eingesehenen Südhängen des Chemin-des-Dames-Rückens herauf hinter dem Schutze einer wandelnden dichten und hohen Gas- und Rauchwand und warf sich in sieben Wellen über den „Damenweg" hinüber, der längst ein ödes Trichterland geworden war, gegen die vordersten Schützengräben der deutschen Infanterie. Wo es irgendwie angängig war, wälzten sich auf den Bergstraßen die Tanks heran, um den stürmenden Franzosen den Weg zu ebnen, und über den Chemin hinüber raste, orgelte und donnerte der Feuerregen gegen den im Rücken der Stellung wie ein Hochwall über dem Niederwall trutzenden Montberault-Rücken. Von dessen Hängen und hinter seiner Kammlinie hervor schlug die Antwort der deutschen Artillerie zurück, und diese Feuerströme kreuzten sich über der schmalen Hochfläche, die zu beiden Seiten der Kammlinie den Chemin begleitet. Nun wurde sie für Tage der Schauplatz einer erbitterten, in eine Reihe von Einzelkämpfen aufgelösten Infanterieschlacht. Dieses fast 30 Kilometer lange und 800 Meter breite Kampfgebiet lag wie ein brennendes Kraterland, von Rauchwolken überwogt, zwischen beiden Artillerielinien, und die Infanterie der Kronprinzenarmee, die sich hier des feindlichen Ansturmes erwehrte, focht einen Kampf mit Bajonett, Maschinengewehr und Handgranate in einem Dunkel, in dem man stellenweise nicht auf 20 Meter sehen konnte. Brennpunkte dieses Kampfes waren die tiefen Keller der Einzelhöfe, deren Trümmer auf der Kampflinie oder zu beiden Seiten derselben liegen, und die Höhlen, die in reicher Anzahl über den Rücken zerstreut der Verteidigung wertvolle und mit zähem Mut ausgenützte Stützpunkte boten. Bis in die sagenhaft graue Ferne des Waltharliedes müßte man zurückgehen, wollte man in unserer Kriegsgeschichte Bilder von derart zähen Höhlenverteidigungen suchen.

Es waren örtliche Vorbedingungen, welche die Infanterieschlacht auf dem rechten Flügel der Kronprinzenarmee um den Chemin des Dames in eine Reihe von Kämpfen um derartige Stützpunkte auseinanderfallen ließen. Auch zwischen diesen wichtigsten Kampfgruppen war die Zahl der Einzelleistungen Legion; sie alle aufzuzählen, würde ein dickbändiges Buch erfordern. (Fortsetzung folgt.)

Der Zuschlag zur Kriegssteuer.

Den 800 Millionen neuer indirekter Steuern wollte die Regierung auch ein Gegengewicht durch eine reine Besitzsteuer entgegenstellen. Da war freilich guter Rat teuer. Denn eine Reichsvermögenssteuer wäre wohl auch jetzt wieder auf den unüberwindlichen Widerstand der Bundesstaaten gestoßen, eine Reichseinkommensteuer im gewöhnlichen Wortsinne kam gar nicht in Betracht, also blieb keine brauchbare andere direkte Steuerart übrig als die Form, welche das Reich schon für sich besitzt, nämlich die Besteuerung der Vermögensvermehrung. Hier war nun tatsächlich auf eine sehr bequeme Weise eine Summe direkter Steuern zu bekommen. Die Kriegssteuer war soeben veranlagt. Die Steuererklärungen lagen schon bei Einbringung der neuen Steuervorlagen vor. Wenn man nun zur Kriegssteuer einfach einen Zuschlag erhob, so hatte man keine weitere Last und brauchte sich den Kopf nicht mit dem Suchen nach neuen Steuern auf diesem Gebiete zu zerbrechen. Tatsächlich schlug denn auch das Reichsschatzamt diesen Weg ein. Nach dem neuen Gesetz wird nun ein Zuschlag von 20 Prozent zur Kriegssteuer erhoben, also es wird ein Fünftel an Steuer mehr angefordert, als nach dem Kriegssteuergesetz verlangt war. Diejenigen, welche annähernd 50 Prozent ihres Vermögenszuwachses an Steuer zu entrichten hatten, müssen jetzt in Wirklichkeit annähernd 60 Prozent entrichten. Diese Regelung hat aber doch gewisse Schattenseiten. Durch den Zuschlag werden nämlich einzelne Mängel, welche auch dem Kriegsgewinnsteuergesetz nicht fehlen, erst recht fühlbar, weil eben die Steuer eine entsprechend größere wird.

Mit Rücksicht darauf wurde dem Zuschlagsgesetze ein Kinderparagraph eingefügt, welcher eine Ermäßigung des Zuschlags bis zur vollen Befreiung von demselben vorsieht für solche Steuerpflichtige, welche am 31. Dezember 1916 ein Vermögen bis 100 000 Mk. einschließlich besaßen und eine Anzahl von Kindern unter 18 Jahren haben. Der Zuschlag ermäßigt sich bei Steuerpflichtigen mit mehr als zwei Kindern auf 15 Prozent, mit mehr als 3 Kindern auf 10 Prozent, mit mehr als vier Kindern auf 5 Prozent und fällt beim Vorhandensein von mehr als 5 Kindern unter 18 Jahren ganz fort. Diese Vergünstigung wird jedoch nur gewährt auf Antrag; dem Antrag ist nur dann stattzugeben, wenn er innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheids gestellt worden ist. Es ist besonders für Leute mit mittlerm Vermögen außerordentlich wichtig, daß sie diese Bestimmung genau beachten. Eine weitere Milderung ist vorgesehen durch die Bestimmung des § 6. Es ist nämlich gar nicht ausgeschlossen, daß ein Steuerpflichtiger oder eine steuerpflichtige Gesellschaft zwar in den Vorjahren Gewinn gemacht hat, daß aber im laufenden Jahre ein größerer Vermögensverlust eintritt. In solchen Fällen nun, wo glaubhaft nachgewiesen werden kann, daß ein Vermögensverlust in Höhe eines Fünftels des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses, oder ein Mindergewinn von mindestens einem Fünftel des Mehrgewinns eingetreten ist oder eintreten wird, ist auf Antrag der Zuschlag zu stunden, ohne daß eine Sicherheitsleistung von seiten des Steuerschuldners notwendig wird. Die Stundung hat zu erfolgen bis zur weitern gesetzlichen Regelung. Es soll nämlich ein neues Kriegsgewinnsteuergesetz vorgelegt werden, bei welchem die Erfahrungen, die man mit dem jetzigen Gesetz gemacht, entsprechend verwertet werden. Daß auch die Kriegsgewinne, welche nach dem 31. Dezember 1916 noch gemacht worden sind, der Steuer unterworfen werden müssen, ist selbstverständlich.

Der Ertrag, den man aus dem Kriegssteuerzuschlag erwartet, konnte nicht angegeben werden, weil man eben noch gar nicht weiß, wie hoch die Einnahmen aus der Kriegssteuer selbst sein werden. Uebersteigt der Ertrag der Kriegssteuer die Summe von 2 Milliarden, dann wird der Zuschlag mehr als 400 Millionen Mark ausmachen. Das Gegengewicht gegen die indirekten Steuern würde dann mehr als 50 Prozent der letztern ausmachen. Aber auch dann wird man sich gar mancher Bedenken nach der sozialen Seite nicht enthalten können; denn der Zuschlag ist eben immer nur eine einmalige Maßnahme, während die Kohlen- und Verkehrssteuer längere Dauer haben sollen. Schon im folgenden Jahre wird deshalb für den Zuschlag wieder Ersatz geschaffen werden müssen.

Zugleich mit diesen Steuergesetzen ist auch ein neues Sicherungsgesetz erlassen worden, wonach die Erwerbsgesellschaften verpflichtet sind, 60 Prozent des in dem weitern Kriegsjahre erzielten Mehrgewinnes in eine neu zu bildende Kriegssteuerrücklage einzustellen. Auch müssen solche Personen, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen wollen oder dort ihren Aufenthalt zu nehmen gedenken, der Steuerbehörde Sicherheit für eine künftige Kriegssteuer leisten. Ein gleiches gilt, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Vermutung rechtfertigen, daß ein Steuerpflichtiger auf andere Weise die künftige Steuerabgabe zu umgehen oder zu hinterziehen beabsichtigt.

Kirchliches.

):(**Die kath. Ordensniederlassungen in der Provinz Westfalen.** Die kürzlich erfolgte völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes lenkt die Aufmerksamkeit auf die katholischen Ordensniederlassungen. Deren gab es 1913 in Preußen 2507. Davon hatten 155 nur männliche und 2352 nur weibliche Mitglieder. Als Haupttätigkeit dieser Orden wird angegeben bei 1987 Krankenpflege, bei 361 Pflege von Werken christlicher Nächstenliebe, bei 66 Seelsorge, bei 67 Unterhaltung höherer Mädchenschulen und bei 26 Pflege eines beschaulichen Lebens. Zusammen hatten diese Orden 37 844 Mitglieder und zwar 4594 männliche und 33 250 weibliche. — In der Provinz Westfalen gab es 461 solcher Niederlassungen (Rgbz. Münster 214, Minden 71, Arnsberg 176). Davon hatten 28 (Rgbz. Münster 15, Minden 5, Arnsberg 8) nur männliche und 433 (Rgbz. Münster 199, Minden 66, Arnsberg 68) nur weibliche Mitglieder. Als Haupttätigkeit dieser Orden wird angegeben bei 328 Krankenpflege (Rgbz. Münster, 182, Minden 49, Arnsberg 147) bei 102 Pflege von Werken christlicher Nächstenliebe (Rgbz. Münster 67, Minden 15, Arnsberg 20) bei 16 Seelsorge (Rgbz. Münster 8, Minden 4, Arnsberg 4), bei 9 Unterhaltung höherer Mädchenschulen (Rgbz. Münster 3, Minden 1, Arnsberg 5), und bei 6 Pflege eines beschaulichen Lebens (Rgbz. Münster 4, Minden 2). Zusammen hatten diese Orden 7749 Mitglieder (Rgbz. Münster 3942, Minden 1323, Arnsberg 1484) und zwar 784 männliche (Rgbz. Münster 448, Minden 145, Arnsberg 191) und 6965 weibliche (Rgbz. Münster 3494, Minden 1178, Arnsberg 2293).

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 3. Juni 1917.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zur hh. Dreifaltigkeit und Bittandacht. 3 Uhr Andacht für den Mütterverein. 4 Uhr Bonifaciusandacht und Bittandacht. Der Mütterverein hat am Sonntag bei der 6-Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion, die Schulknaben bei der 7-Uhr-Messe, das Männerapostolat bei der 8-Uhr-Messe. Für die Schulknaben ist Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den Bonifaciusverein.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital.) 7¼ Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen. Gemeinsame hl. Kommunion haben: Mütterverein in der ½7-Uhr-Messe, die Schulknaben in der 7¼-Uhr-Messe, Männerapostolat und Jünglingssodalität in der 8-Uhr-Messe. 2 Uhr Bonifacius-Andacht. 4 Uhr Andacht mit Predigt für den Mütterverein.

St. Joseph. ½7 Uhr gem. hl. Kommunion der Schulknaben; Samstag 11½ Uhr Vorbereitung. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. ½8 Uhr gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 8 Uhr gem. hl. Kommunion des Männerapostolats und des Jugendvereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Bonifaciusandacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe; 5. aloysianischer Sonntag; gemeinschaftl. hl. Kommunion der Schulen zu Vardingholt. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Kollekte für unsere eigenen kirchlichen Bedürfnisse. ½3 Uhr Andacht mit Predigt zu Ehren des hl. Aloysius. 6 Uhr Bonifacius-Andacht und Bittandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag abend 8.30 Uhr ist Bittandacht.

St. Klara. Dienstag 8 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Freitag ½9 Uhr abends Bittandacht. Am Mittwoch ist keine Andacht wegen der Fronleichnamsfestes.

St. Joseph. Freitag und Samstag abends ½8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Rhede. Jeden Morgen 7¼ Uhr Sakramentshochamt, abends 8 Uhr Fronleichnahms- und Bittandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauen- u. Jungfrauenverein.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

8. (Nachdruck verboten.)

„Ich bin stolz auf dich, mein Sohn", sagte sie, „gerade jetzt hast du gezeigt, daß du der Ahnen deiner Väter würdig bist — nicht jeder an deiner Stelle hätte so gehandelt, für den Bruder einen so großen Besitz zu retten". —

„Glaubst du, Mama, daß ich jemals diesen Vorteil angenommen hätte? Ottokar ist der Aelteste — ihm gehört das Majorat, und dafür kämpfe ich. Nicht einen Augenblick hätte ich mich glücklich gefühlt, wenn ich seine Stelle hätte einnehmen sollen — um so mehr, da er der Ehe mit der Wirlberger längst überdrüssig geworden war — denn sonst wäre er ja nicht auf Vaters Bedingungen eingegangen, wäre, nachdem er das Sanatorium verlassen, wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Das gab mir zu denken! — Und ich kenne ihn zu gut — — sollt' ich mir später Vorwürfe machen lassen, oder mit dem eigenen Bruder um den Besitz feilschen und streiten — — denn über kurz oder lang wäre dieser Fall eingetreten! Papas unsicherer Gesundheitszustand in diesen letzten Monaten gab den willkommenen Anlaß, Klärung in die Sachlage zu bringen — und mich hatte man dazu ausersehen, für ihn zu handeln — — was ich heute bereue" — setzte er nach kurzer Pause hinzu. Auf den erstaunten Blick der Mutter nickte er — „ja, Mama! — es ist doch anders, wenn man hier so gemütsruhig die Paragraphen durchblättert und feststellt, daß man ganz im Recht ist, so und nicht anders zu handeln! — und wenn man dann dieses Recht auch durchsetzen will —" er sprang auf, „ich habe gestern ein Gefühl der Scham gehabt, das heute noch brennt —"

Die Gräfin begriff den Sohn nicht — „als du heute Mittag Papa und mir Bericht über deinen Besuch bei jener Frau gabest, hast du anders gesprochen — —"

„Aber zwischen Mittag und Abend liegt ein Nachmittag, an dem man nachdenken und die Sache auch in anderer Beleuchtung sehen kann".

„Wird mein Sohn gar sentimental?"

„Nein, Mama, das ist ein Begriff, mir so fremd, daß ich gar kein Verständnis dafür habe — wenn auch — —" er machte eine Handbewegung und schüttelte den Kopf, wie um eine lästige Erinnerung abzuwehren, „die Frau tut mir trotzdem leid", sagte er kurz.

„Sie hat sich in unsere Familie gedrängt —"

„Das kann man wohl nicht sagen. Ottokar war verantwortlich für sein Tun! — Doch das ist ja nun gewesen! — —

Die Wirlberger ist eine tapfere Frau und ihr Leben ist nicht leicht —"

„Nun, mein Sohn, du am wenigsten brauchst dir darüber Gedanken zu machen, du hast in jeder Beziehung durchaus korrekt gehandelt — — und wirst auch dafür belohnt werden!"

„Ich beanspruche keine Belohnung —" entgegnete er fast schroff. Sie sah ihn lächelnd an.

„Du mißverstehst mich, mein Sohn! Du kannst ja nicht ahnen, was ich meine! — Lasse jetzt erst mal deine Wanderung durch das Zimmer, du weißt, daß mich das nervös macht — setze dich wieder zu mir — so — —"

Sie nahm seine beiden Hände in die ihren — „nun denk' einmal ein bißchen nach! Kommst nicht darauf? Denk' mal an Lella — —"

„Was hat Lella damit zu tun?"

Lächelnd wiegte sie den Kopf hin und her. „Ahnst du denn gar nicht, welche Pläne deine Mutter mit dir und Lella hat? Weshalb ich gleich so damit einverstanden gewesen war, dem verwaisten Geschöpfchen hier bei uns eine Zuflucht zu geben? Lella, das einzige Kind meiner armen Freundin! Wie beruhigt ist Adelaide Flotmann gestorben, als sie wußte, daß ich ihrer Lella eine zweite Mutter sein wollte — und das bin ich ihr geworden. Wie kindlich ist sie mir zugetan! Wie ist sie aufgeblüht zu einer aparten Schönheit in den zehn Monaten, die sie nun bereits hier ist! — Ist dir das nicht aufgefallen?"

„Mir ist nur aufgefallen, daß sie ein sehr kokettes und berechnendes Wesen ist!" entgegnete er kurz abweisend.

Jetzt wurden ihm die Absichten seiner Mutter klar.

Aber das niemals! Er zog seine Hände aus denen der Mutter und schüttelte den Kopf.

„Rüdiger! So sprichst du von deiner zukünftdacht, Lella zu heiraten. Der Gedanke hat mir so seinem herben Urteil."

„Das wird sie nicht! Ich habe nie daran gedacht, Lella zu heiraten. Der Gedanke aht mir so fern gelegen, und jetzt mehr denn je —"

„Aber warum, mein Sohn? Lella ist aus tadelloser Familie, ihr Vater, der General Graf Flotmann, ihre Mutter, meine Kusine und Freundin — und sie ist schön —"

„Das bestreite ich nicht, wenn auch diese Art Schönheit nicht mein Fall ist. Rothaarige Frauen flößen mir stets Mißtrauen ein — —"

„Sprichst du aus Erfahrung? Du bist noch sehr jung, mein Sohn!"

„Es ist Gefühlssache, Mama!"

„Lella ist außerdem sehr reich —"

„Du weißt, das lockt mich am allerwenigsten —"

„Aber doch würde es nicht zu verwerfen sein bei der nicht zu großen Rente, die du als zweiter Sohn erhältst — —"

„Dafür habe ich ja meinen Beruf. Ich will arbeiten. Zum Tagedieb bin ich nicht geboren".

„Ja, du bist ehrgeizig und arbeitsfreudig — das hast du von mir — und stolz —"

„Das eben verbietet mir, mit dem Vermögen meiner zukünftigen Frau zu rechnen".

„Das sollst du auch nicht! Aber der Gedanke, daß du Lella heiraten würdest, hat mir eine große Freude und Genugtuung gegeben. Keine wüßte ich mir lieber als Mutter deiner Kinder. In diesem Sinne habe ich auf sie eingewirkt, daß Demut, Frömmigkeit und Einfachheit die Haupttugenden der Frau sind — —"

Er lächelte ein wenig. War Lella so, wie die Mutter sie sich dachte? Er erinnerte sich, wie er sie am Nachmittag in Ottokars Atelier gefunden — als Bacchantin — aber nicht wie eine zukünftige fromme, demütige Hausfrau.

Wenn die Mutter davon wüßte, sie wäre außer sich gewesen. Sie war trotz ihrer Klugheit manchmal von einer fast naiven Ahnungslosigkeit, die sie das wahre Wesen ihrer Schutzbefohlenen nicht erkennen ließ.

Die Gräfin nahm Rüdigers Schweigen für Besinnen, Nachgeben. Sie redete ihm in seltener Lebhaftigkeit zu, setzte ihm die Vorteile dieser Verbindung auseinander; es lag ihr so viel daran. Sonst würde ihm schließlich ein anderer zuvorkommen.

„— und wenn, Mama! Erstens verspüre ich mit meinen dreiundzwanzig Jahren noch gar keine Lust zum Heiraten, und zweitens ist mir Lella direkt unsympathisch."

„Das eben begreife ich nicht!" bemerkte sie, unmutig über seinen Widerspruch, „dieses süße unschuldige Kind — —"

„Mutter, ich nehme an, ich wäre mit deinem Plan einverstanden — — weißt du denn so genau, ob sie es ist — ob sie mich heiraten will? Mir scheint es gar nicht so — —"

„Natürlich! Daran zweifle ich nicht. Ihr kurzer, schnippischer Ton gegen dich, den ich wohl bemerkt habe, der ist mir gerade ein Beweis, daß sie dir verfallen ist, daß sie sich innerlich nur gegen dich sträubt — ihr jungfräuliches Empfinden läßt sie so herb gegen dich sein."

„Arme verblendete, kurzsichtige Mutter!" dachte er, „wie wirst du diese Enttäuschung aufnehmen?" Dann sagte er langsam: — „und ich glaube doch, daß sie viel für Ottokar übrig hat — sie stehen so vertraut miteinander."

(Fortsetzung folgt.)

Bocholter Volksblatt
Borkener Volksblatt

Sommer-Fahrplan 1917

Rheder Volkszeitung
Anholter Zeitung

Bocholt—Wesel und zurück.

Bocholt	ab	4,12	6,05	8,10	9,39	11,56	2,05	5,05	10,04
Dingden	„	4,23	6,16	8,20	9,50	12,06	2,15	5,15	10,14
Hamminkeln	„	4,31	6,24	8,27	9,57	12,14	2,22	5,22	10,21
Blumenkamp	„	4,36	6,32	8,34	10,04	12,21	2,29	5,30	10,28
Wesel	an	4,45	6,39	8,40	10,11	12,28	2,36	5,36	10,35
Wesel	ab	5,25	7,36	9,26	12,29	2,55	7,10	8,49	12,18
Blumenkamp	„	5,32	7,45	9,36	12,36	3,02	7,17	8,55	12,24
Hamminkeln	„	5,40	7,53	9,44	12,44	3,10	7,24	9,02	12,32
Dingden	„	5,47	8,00	9,51	12,51	3,17	7,31	9,09	12,39
Bocholt	an	5,56	8,09	10,00	1,00	3,26	7,40	9,18	12,48

Wesel—Haltern und zurück.

Wesel	ab	7,52	10,35	2,56	6,05
Feddenberg	„	8,04	10,46	3,10	6,17
Damm	„	8,11	10,52	3,17	6,24
Schermbeck	„	8,19	11,00	3,25	6,32
Herv.-Dorsten	„	8,37	11,11	3,45	6,53
Lippramsdorf	„	8,51	11,21	3,57	7,05
Haltern	an	9,03	11,30	4,67	7,15
Haltern	ab	5,05	8,10	12,56	9,04
Lippramsdorf	„	5,16	8,19	1,06	9,14
Herv.-Dorsten	„	6,20	8,37	1,23	9,34
Schermbeck	„	6,31	8,47	1,34	9,46
Damm	„	6,39	8,55	1,43	9,54
Feddenberg	„	6,46	9,01	1,50	10,01
Wesel	an	6,56	9,11	2,00	10,13

Wesel—Goch—Cleve und zurück.

Wesel	ab			—	7,10	10,55	2,49	6,45	8,10
Büderich	„			—	7,21	11,05	3,01	6,58	8,21
Zanten	„			5,28	7,44	11,27	3,21	7,16	8,41
Pr. Uedem	„			6,43	8,12	11,54	3,46	7,41	9,06
Goch	„			7,05	8,22	12,05	3,56	7,52	9,16
Cleve	an			7,40	9,03	12,38	4,36	9,03	10,10
Cleve	ab		5,52		7,07	12,07	2,48	7,56	8 W
Goch	„		7,29		9,00	12,40	4,34	8,07	9,55 9,55
Pr. Uedem	„		7,40	W.	9,12	12,50	4,46	8,16	10,15 10,15
Zanten	„		8,05	6,03	9,42	1,16	5,12	8,43	10,40 10,51
Büderich	„		8,28	6,27	10,05	1,31	5,32	9,03	11,11 11,27
Wesel	an		8,39	6,39	10,17	1,41	5,42	9,13	11,23 11,46

(Emmerich) Empel—Bocholt—Borken—Coesfeld—Münster und zurück.

Emmerich	ab		W6,53	7,89	1,42	6,22	—
Empel (Rees)	„	—	7,13	8,10	2,34	7,06	9,09
Vehlingen	„	—	7,21	8,18	2,42	7,13	9,17
Isselburg-Anholt	„	—	7,26	9,02	2,48	7,19	9,23
Werth	„	—	7,36	9,10	3,01	7,27	9,42
Mussum	„	—	7,44	9,22	3,13	7,34	9,51
Bocholt	an	—	7,53	9,34	3,22	7,42	9,59
Bocholt	ab	6,09	—	11,15	—	7,50	—
Tenking	„	—	—	11,22	—	7,57	—
Rhede	„	6,22	—	11,28	—	8,03	—
Rhedebrügge	„	6,33	—	11,41	—	8,16	—
Borken	an	6,43	—	11,54	—	8,29	—
Borken	ab	6,44	—	11,58	—	8,37	—
Ramsdorf	„	6,55	—	12,10	—	8,50	—
Velen	„	7,04	—	12,20	—	9,00	—
Gescher	„	7,15	—	12,32	—	9,10	—
Kipe	„	7,23	—	12,42	—	9,20	—
Coesfeld	an	7,38	—	12,57	—	9,41	—
Coesfeld	ab	7,44	—	12,59	5,55	—	—
Lutum	„	7,55	—	1,10	6,06	—	—
Billerbeck	„	8,08	—	1,22	6,21	—	—
Havixbeck	„	8,24	—	1,38	6,38	—	—
Tilbeck	„	8,32	—	1,44	6,46	—	—
Rorel	„	8,41	—	1,53	6,56	—	—
Mecklenbeck	„	8,49	—	2,02	7,05	—	—
Münster	an	8,58	—	2,09	7,15	—	—

Münster	ab	—	—	7,15	—	1,30	—	6,34	
Mecklenbeck	„	—	—	7,25	—	1,40	—	6,45	
Rorel	„	—	—	7,32	—	1,50	—	6,56	
Tilbeck	„	—	—	7,40	—	2,00	—	7,05	
Havixbeck	„	—	—	7,50	—	2,08	—	7,12	
Billerbeck	„	—	—	8,10	—	2,22	—	7,34	
Lutum	„	—	—	8,20	—	2,32	—	7,48	
Coesfeld	an	—	—	8,30	—	2,40	—	7,59	
Coesfeld	ab	—	—	8,37	—	3,08	—	8,14	
Kipe	„	—	—	8,48	—	3,17	—	8,30	
Gescher	„	—	—	8,56	—	3,25	—	8,43	
Velen	„	—	—	9,08	—	3,39	—	8,57	
Ramsdorf	„	—	—	9,18	—	3,50	—	9,06	
Borken	an	—	—	9,36	—	4,03	—	9,17	
Borken	ab	—	6,47	9,45	—	4,19	—	9,24	
Rhedebrügge	„	—	6,57	9,57	—	4,31	—	9,36	
Rhede	„	—	7,08	10,10	—	4,42	—	9,47	
Tenking	„	—	—	—	—	4,47	—	—	
Bocholt	an	W	7,19	10,25	—	4,54	—	9,58	
Bocholt	ab	5,28	7,22	—	1,04	4,57	7,54	—	
Mussum	„	5,38	7,31	—	1,12	5,06	8,03	—	
Werth	„	5,46	7,38	—	1,23	5,16	8,11	—	
Isfeld.-Anholt	„	6,01	7,46	—	1,32	5,26	8,23	—	
Vehlingen	„	6,10	7,50	—	1,38	5,33	8,33	—	
Empel	an	6,17	7,57	—	1,45	5,40	8,40	—	
Emmerich	an	6,36	8,21	—	2,06	—	9,03	—	

W. L.-E. Borken-Stadtlohn-Ahaus-Burgsteinfurt und zurück.

Borken	ab	—	7,10	9,41	—	4,25	7,40
Gemen	„	—	7,14	9,44	—	4,28	7,43
Weseke	„	—	7,25	9,55	—	4,39	7,54
Südlohn	„	—	7,35	10,02	—	4,46	8,01
Hundewick	„	—	7,41	10,08	—	4,53	8,08
Stadtlohn	an	—	7,49	10,15	—	5,00	8,15
Stadtlohn	ab	5,45	—	—	2,31	5,56	—
Almsick	„	5,54	—	—	2,40	6,06	—
Quantwick	„	6,00	—	—	2,46	6,13	—
Ahaus	„	6,10	—	—	3,02	6,26	—
Ahler Kapelle	„	6,16	—	—	3,07	6,31	—
Nienborg-Heek	„	6,25	—	—	3,16	6,46	—
Metelen-Ort	„	6,39	—	—	3,30	6,54	—
Burgsteinfurt	an	6,52	—	—	3,43	7,07	—
Burgsteinfurt	ab	—	7,15	—	2,17	5,23	7,46
Metelen Ort	„	—	7,29	—	2,31	5,37	8,00
Nienborg-Heek	„	—	7,43	—	2,45	5,51	8,14
Ahler Kapelle	„	—	7,51	—	2,54	5,59	8,23
Ahaus	„	—	8,06	—	3,05	6,07	8,34
Quantwick	„	—	8,13	—	3,13	6,13	8,41
Almsick	„	—	8,21	—	3,20	6,20	8,48
Stadtlohn	an	—	8,30	—	3,29	6,29	8,57
Stadtlohn	ab	5,50	8,34	2,15	—	6,50	—
Hundewick	„	5,57	8,41	2,25	—	6,57	—
Südlohn	„	6,03	8,48	2,30	—	7,05	—
Weseke	„	6,19	8,54	2,37	—	7,12	—
Gemen	„	6,29	9,04	2,46	—	7,22	—
Borken	an	6,32	9,07	2,49	—	7,25	—

Borken—Hervest-Dorsten—Bismarck—Essen und zurück.

Borken	ab	—	4,56	—	7,46	9,45	12,13	—	3,01	—	5,12	8,42
Marbeck-Heiden	„	—	5,05	—	7,57	9,54	12,22	—	3,10	—	5,21	8,51
Rhade	„	—	5,16	—	8,09	10,05	12,33	—	3,21	—	5,32	9,03
Deuten	„	—	5,23	—	8,17	10,13	12,41	—	3,28	—	5,39	9,10
Hervest-Dorsten	an	—	5,30	—	8,24	10,20	12,48	—	3,35	—	5,46	9,17
Hervest-Dorsten	ab	4,10	5,41	—	8,42	10,21	12,49	—	3,47	—	5,47	9,31
Dorsten	„	4,15	5,47	—	8,49	10,29	12,54	1,41	3,54	—	5,54	9,37
Feldhausen	„	4,25	5,56	—	8,59	10,39	1,04	1,51	4,03	—	6,04	9,46
Gladbeck	„	4,34	6,05	—	9,08	10,49	1,14	2,01	4,12	—	6,14	9,56
Buer Süd	„	W	6,13	—	9,16	10,56	1,21	2,08	4,20	—	6,21	10,03
Bismarck	an		6,20	—	9,23	11,03	1,28	2,15	4,27	—	6,28	10,10
Bismarck	ab		6,31	8,06	9,27	—	—	2,19	—	5,39	—	10,16
Essen (über Kalenberg)	an		7,00	8,36	9,56	—	—	2,48	—	5,59	—	10,44
Essen	ab	4,24	—	8,46	—	—	1,39	3,35	—	—	10,12	11,14
Bismarck	an	4,53	—	9,14	—	—	2,06	4,03	—	—	10,42	11,43
Bismarck	ab	4,58	7,11	—	10,27	1,02	3,01	4,07	6,06	8,54	10,47	12,10
Buer Süd	„	5,06	7,20	—	10,36	1,11	3,10	4,15	6,15	9,03	10,55	12,19
Gladbeck	„	5,15	7,28	—	10,41	1,19	3,19	4,24	6,24	9,11	11,04	12,27
Feldhausen	„	5,22	7,35	—	10,51	1,26	3,26	4,31	6,31	9,18	11,11	12,33
Dorsten	„	5,30	7,48	—	11,59	1,33	3,34	4,38	6,41	9,25	11,17	12,40
H.-Dorsten	an	5,38	7,51	—	11,09	an	3,37	an	6,44	9,28	an	12,44
H.-Dorsten	ab	5,36	7,52	—	11,18	—	3,40	—	6,55	9,33	—	12,45
Deuten	„	5,45	8,01	—	11,27	—	3,49		7,04	9,41	—	12,53
Rhade	„	5,53	8,10	—	11,35	—	3,57	—	7,12	9,49	—	1,01
Marbeck-H.	„	6,05	8,22	—	11,47	—	4,08	—	7,23	10,01	—	1,12
Borken	an	6,16	8,29	—	12,10	—	4,20	—	7,30	10,08	—	1,19

Wesel—Oberhausen-Duisburg-Düsseldorf-Köln und zurück.

Wesel	ab	4,58	6,44	8,46	11,25	—	—	2,40	4,55	5,48	6,28	7,28	8,46	9,29	10,55
Friedrichsfeld	„	5,00	6,51	8,53	11,31	—	—	2,47	5,02	5,54	6,32	7,36	—	9,31	10,58
Börde	„	5,07	6,59	8,59	11,38	—	—	2,54	5,10	6,01	—	7,44	—	9,38	11,07
Dinslaken	„	5,16	7,07	9,07	11,46	1,30	2,35	3,02	5,18	6,09	6,46	7,52	—	9,47	11,15
Sterkrade	an	5,32	7,24	9,25	12,01	1,45	2,50	3,17	5,34	6,25	6,59	8,08	—	10,03	11,30
Oberhausen	an	5,40	7,30	9,30	12,12	1,52	2,57	3,25	5,41	6,32	7,06	8,17	9,11	10,10	11,37
Oberhausen	ab	6,05	7,36	9,37	12,20	—	3,29	3,29	5,52	6,36	—	—	9,16	—	12,25
Duisburg	an	6,15	7,46	9,47	12,30	—	3,39	3,39	6,02	6,46	—	—	9,26	—	12,37
Düsseldorf	„	6,24	8,13	10,43	1,13	—		4,06	6,48	7,51	—	—	9,46	—	1,32
Köln Hbf.	„	7,28	8,57	10,53	2,34	—		4,57	8,04	9,04	—	—	10,32	—	
Köln Hbf.	ab	—	7,09	7,26	10,18	—	—	—	11,31	1,42	3,12	—	3,53	—	8,00	9,21
Düsseldorf	„	—	7,40	8,39	10,56	—	—	—	12,41	2,28	4,36	—	4,58	6,01	9,22	10,14
Duisburg	„	5,46	8,23	9,27	11,21	—	—	—	1,32	2,51	5,21	—	5,53	6,57	9,15	10,29
Oberhausen	an	5,57	8,33	9,37	11,32	—	—	—	1,42	3,00	5,31	—	5,58	7,07	10,04	10,36
Oberhausen	ab	6,05	8,41	9,49	11,37	12,20	12,45	1,21	2,02	3,15	5,37	5,58	6,12	7,15	10,28	11,42
Sterkrade	„	6,13	8,48	9,56	11,44	12,27	12,52	1,29	2,09	3,22	5,44	—	6,20	7,24	10,36	11,40
Dinslaken	„	6,29	9,04	10,12	11,55	12,43	1,07	1,44	2,25	3,38	6,01	—	6,38	7,31	10,52	12,00
Börde	„	6,36	9,11	10,20	—	12,51	an	an	2,32	3,46	6,30	—	6,46	7,40	10,59	—
Friedrichsfeld	„	6,44	9,18	10,27	—	12,59	—	—	2,39	3,53	6,17	—	6,54	7,48	11,06	—
Wesel	an	6,50	9,24	10,33	12,08	1,05	—	—	2,45	3,58	6,23	6,24	7,00	8,02	11,14	12,13

Oberhausen-Mülheim-(Ruhr)-Essen und zurück.

Oberhausen	ab	5,56	7,53	9,39	12,19	3,44	6,00	6,44	8,33	9,41	10,15	11,45
Mülheim	„	6,16	8,42	9,48	12,33	4,17	6,19	6,59	9,29	10,04	10,37	12,40
Essen Hbf.	an	6,33	9,04	10,08	12,55	4,37	6,40	7,20	9,44	10,24	11,58	12,59
Essen Hbf.	ab		6,05	7,12	8,40	11,40	2,20	4,39	6,44	8,00	9,30	11,16
Mülheim	„		6,22	7,36	9,17	12,01	2,46	4,52	7,02	8,16	9,58	11,29
Oberhausen	an		6,41	7,41	9,49	12,20	3,15	5,37	7,15	8,27	10,28	11,42

Wesel—Elten und zurück.

Wesel	ab		7,33	9,30	10,39	12,09	1,10	2,50	7,16	8,09	12,20
Diersfordt	„		7,42	9,41	10,50	—	1,23	3,00	7,27	8,21	12,30
Haldern Rhld.	„		7,57	9,58	11,06	—	1,41	3,17	7,42	8,38	12,45
Empel	„		8,04	10,05	11,14	12,33	1,49	3,24	7,49	8,46	12,52
Emmerich	an		8,21	10,22	11,31	12,45	2,06	3,41	8,06	9,03	1,09
„	ab		8,21	—	11,40	12,54	—	4,56	8,16	—	—
Elten	an		8,42	—	11,51	1,05	—	5,07	8,27	—	—
Elten	ab	5,19	7,20	—	10,06	12,53	3,12	—	5,59	7,53	8,47
Emmerich	an	5,30	7,31	—	10,17	1,04	3,23	—	6,10	8,04	8,58
„	ab	5,42	7,39	9,47	10,27	1,42	—	4,50	6,22	8,14	9,51
Empel	„	6,01	8,01	10,02	10,46	2,01	—	5,08	6,43	—	10,10
Haldern Rhld.	„	6,11	8,09	—	10,53	2,08	—	5,15	6,52	—	10,17
Diersfordt	„	6,30	8,26	—	11,10	2,23	—	5,31	7,11	—	10,32
Wesel	an	6,39	8,36	10,30	11,20	2,33	—	5,41	7,21	8,44	10,42

Wesel—Venlo und zurück.

Wesel	ab	7,04	12,15	2,56	7,05	
Büderich	„	7,15	12,28	3,07	7,16	
Issum	„	7,39	12,54	3,36	7,54	
Geldern C. M.	„	7,57	1,10	3,52	8,10	
Straelen	„	8,15	1,27	4,09	8,27	
Venlo M. E. Z.	an	—	—	—	—	
Venlo M. E. Z.	ab	—	—	—	—	—
Straelen	„	—	8,46	12,44	4,52	9,43
Geldern C. M.	„	5,39	9,04	1,40	5,13	10,02
Issum	„	5,48	9,14	1,50	5,21	10,12
Büderich	„	6,20	9,45	2,21	5,48	10,37
Wesel	an	6,31	9,57	2,32	5,59	10,48

Bocholt—Barlo und zurück.

Bocholt	ab	10,40	3,34	7,48
Barlo	an	10,49	3,43	7,57
Barlo	ab	7,51	11,36	4,50
Bocholt	an	8,00	11,45	4,59

Borken—Burlo und zurück.

Borken	ab	6,16	12,18	4,14	7,33
Burlo	an	6,26	12,26	4,41	7,43
Burlo	ab	7,32	2,42	4,50	8,14
Borken	an	7,48	2,54	5,02	8,26

(Wesel)—Haltern—Münster und zurück.

Wesel	ab	—	—	7,52	10,07	10,35	—	—	—	2,56	—	6,05	—
Haltern	„	5,00	6,51	9,31	10,25	11,35	2,40	1,57	3,19	4,12	4,57	7,23	12,03
Dülmen	„	5,17	7,10	9,48	—	11,52	2,57	2,15	3,37	4,28	5,16	7,41	12,19
Buldern	„	an	7,21	—	—	12,05	—	2,16	an	—	5,27	7,52	—
Appelhülsen	„	—	7,31	—	—	12,14	—	2,34	—	—	5,36	8,00	—
Bösensell	„	—	7,38	—	—	12,22	—	2,41	—	—	5,12	8,07	—
Albachten	„	—	7,42	—	—	12,28	—	2,47	—	—	5,48	8,13	—
Mecklenbeck	„	—	7,47	—	—	72,33	—	2,53	—	—	5,54	8,19	—
Münster	an	—	7,55	10,17	10,53	12,42	—	3,01	—	4,59	6,02	8,27	—

Münster	ab	3,22	4,06	—	6,50	11,05	—	2,35	6,08	7,11	10,00
Mecklenbeck	„	—	—	—	7,02	11,10	—	3,45	6,20	—	10,10
Albachten	„	—	—	—	7,11	11,17	—	3,25	6,27	—	10,17
Bösensell	„	—	—	—	7,18	11,22	—	3,07	6,38	—	10,22
Appelhülsen	„	—	—	—	7,28	11,30	—	3,15	6,42	—	10,30
Buldern	„	—	—	—	7,29	11,38	—	3,23	6,51	—	10,38
Dülmen	„	—	—	5,45	7,51	11,50	1,04	3,35	7,08	—	10,50
Haltern	„	4,03	4,48	5,58	8,04	12,05	1,17	3,46	7,16	8,00	11,03
Wesel	an	6,56	—	—	9,11	—	—	—	—	—	—

Anfertigung von Drucksachen in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei J. & A. Temming.

Ehrentafel.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet aus der Stadt Bocholt und dem Amte Liedern-Werth:

Babel Peter, Bocholt, Matrose, S. M. S. „Bremen".
Lüer Anton, Bocholt, Vize-Feldwebel, am Winterberg, Inf.-Regt. 56.
Wissing Bernhard, Bocholt, Leutnant der Res.
Anschlag Bernh., Bocholt, Res.-Feld-Art.-Regt. 14.
Babel Ant., Bocholt, Unteroffizier, Inf.-Regt. 16.
Bonnis Jos., Mussum, Gefreiter, Feld-Art.-Regt. 278.
Brands, Bocholt, Unteroffizier, Inf.-Regt. 57.
Böcker Joh., Bocholt, Unteroffizier d. Res., Inf.-Regt. 370.
Biermann Karl, Bocholt, Gefr., bei der Feldeisenbahn.
Bokhe August, Bocholt, Feldwebel-Leutnant.
Bocken, Pionier, Bocholt, Minenwerfer-Kompagnie.
Beuster Joh., Bocholt, Ersatz-Res., Inf.-Regt. 193.
Blümer, Bocholt, Grenadier, 2. Garde-Regt. zu Fuß.
Bauhaus Herm., Bocholt, Ersatz-Reservist.
Bollwerk Gerh., Hemden, Gefreiter.
Berning Gerh., Bocholt, Obergefreiter, Fuß-Art.-Batl. 150.
Banschen, Bocholt, Garde-Pionier, 22. Res.-Div.
Böggering G., Lowick, Gefreiter, Kürassier-Regt. 4.
Dapper Joh., Bocholt, Musketier, Res.-Inf.-Regt. 77.
Dalk Bernh., Bocholt, Gefr., M.-G.-Scharfschützen-Abt. 30.
Denker, Bocholt, Sanitäts-Gefreiter.
Drechsler Franz, Bocholt, Jäger.
Dams Jos., Bocholt, Vize-Feldwebel, Res.-Fuß-Art.-Regt. 7, Schallmeßtrupp 24.
Dunker Wilh., Bocholt, Gefreiter, 1. Mörser-Fuß-Art.-Batl. 47.
Ebbert Bernh., Bocholt, Unteroffizier, Res.-Inf.-Regt. 3.
Ebbers Heinrich, Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 418.
Elsweier Bernh., Mussum, Gefr., Fahrer, M.-G.-K., Inf.-Regt. 159.
Ehlting Johann, Bocholt.
Egelwiß Aug., Bocholt, Gefreiter, Telephontrupp, Füs.-Regt. Nr. 39.
Ellering, Stenern, Gefreiter.
Furtmann Aug., Bocholt, Gefr., Ers.-Regt. 15, M.-G.-K.
Flaßwinkel Gerh., Herzebocholt, Gefreiter, Inf.-Regt. 56.
Farwick Herm., Bocholt, Gefreiter, Res.-Inf.-Regt. 219.
Föcker Wilh., Bocholt, Musketier.
Genting Heinr., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 56.
Groes Bernh., Bocholt, Gefreiter.
Graefe Emil, Bocholt, Kanonier, Res.-Fuß-Art.-Regt. 7.
Gebbing Herm., Bocholt, Reservist, Inf.-Regt. 370, Pionier-Komp.
Gersten H., Bocholt, Wehrmann, Res.-Inf.-Regt. 18.
Grünebohm, Bocholt, Reservist.
Hüsener Aug., Lowick, Musketier.
Haltermann Joh., Bocholt, Grenadier, Gren.-Regt.
Hogenkamp Bernh., Bocholt, Gefreiter, Pionier-Batl. 24.
Heckers Kaspar, Bocholt, Unteroffizier, Inf.-Regt. 262.
Hochheimer Dr. Arthur, Bocholt,
Heming Franz, Bocholt, Gefreiter, Inf.-Regt. 91.
Hessing Franz, Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 91.
Heßling Heinr., Barlo, Ersatzreservist, Res.-Inf.-Regt. 17.
Herbering Joh., Bocholt, Wehrmann.
Hulvershorn Ernst, Pionier, Scheinwerfertrupp im Westen.
Howes Wilh., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt.
Hengefeld Gustav, Bocholt, Musketier.
Hübers Joh., Bocholt, Gefreiter, Feld-Art.-Regt. 30.
Hultking Bernh., Bocholt, Obergefreiter.
Hüls Jos., Bocholt, Landsturmmann.
Jagfeld Karl, Bocholt, rumänischer Vize-Feldwebel, in Smyrna.
Jormann Kaspar, Bocholt, Wehrmann, Inf.-Regt. 219.
Kuhne Bernhard, Bocholt, Wehrmann, Inf.-Regt. 400.
Kersting, Biemenhorst, Vize-Feldwebel, Inf.-Regt. 15.
Knufmann Bernh., Bocholt, Jäger, 20. Res.-Jäger-Batl.
Kampmann Heinr., Bocholt, Obergefreiter.
Kaiser, Vol.-Sergeant, Bocholt, Feld-Art.-Regt.
Klein-Hardt Jos., Mussum, Obergefreiter.
Kempers Wilh., Bocholt, Musketier.
Kieselbach Jul., Bocholt, Wehrmann, 3. Art.-Mun.-Kolonne, Garde-Reserve-Korps.
Koch, Lehrer, Holtwick, Gefreiter in einem Inf.-Regt.
Laumen Peter, Vize-Feldwebel, Landw.-Inf.-Regt. 40, Masch.-G.-K.
Laumen Wilh. Math., Bocholt, Kanonier, 1. Garde-Feld-Art.-Regt.
Löwenstein Rud., Bocholt, Unteroffizier, Feld-Art.-Regt. 43.
Laer Otto, Bocholt, Musketier, Landw.-Inf.-Regt. 99.
Laigre Bernh., Bocholt, Wehrmann, Inf.-Regt. 434.
Lepping Herm., Bocholt, Füsilier, M.-G.-K., Füs.-Regt. 39.
Möllers, Bocholt, Unteroff., Minenwerfer-Abt., Res.-Inf.-Regt. 15.
Markfort, Bocholt, Landsturmmann.
Meiermann Herm., Bocholt, Res.-Inf.-Regt. 55.
Methling Wilh., Bocholt, Reservist, Inf.-Regt. 16.
Möllers Alfons, Bocholt, Schütze, Inf.-Regt. 70, M.-G.-Komp.
Mispelkamp Franz, Bocholt, Ersatzreservist, Inf.-Regt. 193.
Meckelholt Bernh., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt.
Nellessen Friedr., Bocholt, Kanonier, Feld-Art.-Regt. 107.
Nievenhuisen Jos., Bocholt, Unteroffizier.
Niemann Klemens, Bocholt.
Nolte, Bocholt, Obergefreiter, Fuß-Art.-Batl. 76.
Nebelo Joh., Bocholt, Krankenträger, Gren.-Regt. 1.
Overbeck, Bocholt, Wehrmann.
Ostberg, Bocholt, Funker, Funker-Klein-Abt. 38.
Ostendorf Jos., Lowick, Landsturmmann, Inf.-Regt. 55.
Others Heinr., Bocholt, Gefreiter, M.-G.-Scharfschützen.
Pottebohm H., Hemden, Gefreiter, Inf.-Regt. 260.
Pohl, Bocholt, Unteroffizier, Inf.-Regt. 216.
Püttmann Anton, Bocholt, Gefreiter, Res.-Inf.-Regt. 99.
Röhl Jos., Bocholt, Gefreiter, Inf.-Regt. 159.
Remmen Jos., Bocholt, Unteroffizier, Feld-Art.-Regt. 99.
Schaffeld Herm., Bocholt, Musketier, Res.-Inf.-Regt. 99.
Schwlening Herm., Bocholt, Musketier, Res.-Inf.-Regt. 256.
Schmeink Heinr., Stenern, Musketier, 6. Badisches Inf.-Regt. Kaiser Friedrich
Schuster Wilh., Bocholt, Vize-Feldwebel.
Seborn, Suderwick, Oberfahnenschmied.
Schepers Herm., Bocholt, Gefreiter.
Schaedlich Robert, Bocholt, Husar.
Sieverdingbäck, Bocholt, Kanonier, Feld-Art.-Regt. 13.
Tümmers Jos., Bocholt, Grenadier, Garde-Gren.-Regt. 5.
Tenbusch, Bocholt, Pionier, Minenwerfer-Kompagnie 30.
Tekniepe Bernh., Sport, Wehrmann, Inf.-Mun.-Kol. 18.
Terstegge Alois, Bocholt, Gefr., Fernsp.-Abt. im Westen.
Tebroke Peter, Bocholt, Krankenträger, Landw.-Inf.-Regt. 430.
Tielmann Heinr., Bocholt, Kanonier, Feld-Art.-Regt. 84.
Tenbrock Heinrich, Bocholt, Wehrmann, Res.-Inf.-Regt. 30.
Thewes Joh., Bocholt, Gefreiter, Landw.-Inf.-Regt.
Tebroke Herm., Bocholt, Off.-Aspirant, Feld-Art.-Regt. 51.
Thiele Franz, Bocholt, Musketier.
Ueffing, Suderwick, Reservist, Minenwerfer-Abt. im Westen.
Bylmering, Lowick, Musketier.
Vehoff Theodor, Bocholt, Unteroffizier.
Valk Heinrich, Bocholt, Wehrmann.
van Hagen Bernh., Bocholt, Fahrer, Fuß-Art.-Batl. 31.
Wolter Jos., Bocholt, Fahrer, Straßenbau-Komp. 20.
Wissing Gerh., Bocholt, Res.-Inf.-Regt. 18.
Wilking Jos., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 56.
Wensing Bernh., Bocholt, Unteroffizier, Res.-Inf.-Regt. 15.
Wewering Bernh., Bocholt, Wehrmann, Res.-Fuß-Art.-Regt. 14.
Wagner Georg, Bocholt, Pionier.
Wildör Hans, Bocholt, Grenadier, Res.-Inf.-Regt. 201.
Wehrens Bocholt, Schütze, M.-G.-K., Inf.-Regt. 156.
Winker, Bocholt, Wehrmann, Res.-Inf.-Regt. 65.

Aufgestellt vom Vorstand der vereinigten Krieger-Vereine der Stadt Bocholt.

Erteile gründlichen
Unterricht
im Klavier- und Violinspiel, in der Harmonielehre und im Gesang.
Näheres in der Geschäftsstelle

Korsetts
nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für starke Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nährkorsetts — Reform-Korsetts, Gesindehalter, sowie kräftige Arbeitskorsetts liefert unter Garantie
Frau Schaub,
Nobelstraße 10, gegenüber der Rentei.

Echte und hochkeimfähige
Gemüse- und Blumen-Samereien
empfiehlt
Samenhandl. Karl Bahnen,
Bocholt, Nordstr. 52.

Hohlsäume
für Kleider u. Wäsche liefert in kürzester Frist
Elisabeth Weglage,
Münster i. W., Frauenstr. 41.
Tel. 1779.

Beamter sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Angebote unter „102" an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Nach einer Mitteilung des Kriegswirtschaftsamts können aus den besetzten Gebieten des Westens folgende landwirtschaftliche Maschinen und Geräte den Landwirten zugeführt werden:

Gebrauchte Maschinen:

Grasmähmaschinen	Preis	150,—	Mark
Getreidemäher	„	200,—	„
Bindemähmaschinen	„	600,—	„
Heurechen	„	75,—	„
Heuwender	„	75,—	„
Schwadenwender	„	150,—	„
Neue Maschinen:			
Grasmähmaschinen	„	300,—	„

Etwaiger Bedarf ist bis spätestens zum 6. Juni d. J. bei der Ortsbehörde (Bürgermeister, Amtmann), woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, anzumelden.
Borken, den 31. Mai 1917.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ablieferung der Mastschweine

Die Abnahme der Vertragsschweine findet am 11. und 18. Juni d. Js. statt. Diejenigen Landwirte, welche die Schweine bereits am 11. Juni abliefern wollen, haben dieses dem Kreisausschusse durch Postkarte spätestens bis zum 5. d. Mts. zu melden.
Borken, den 1. Juni 1917.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Gebetbücher in Großdruck
in großer Auswahl
empfehlen J. & A. Temming.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher
Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11865
Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¾ Prozent.
Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.
Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Arbeitsnachweis.
Putzfrau gesucht.

Ein 4jähriges

Pferd (Wallach)
zu verkaufen.
Wo? zu erfragen bei
J. A. Temming, Bocholt.

Ein 4½ Monate altes
Stutfohlen,
ein rotbunter prima
Zuchtstier
sowie einige große
Schöttlinge
zu verkaufen.
Wo? zu erfragen bei
J. A. Temming, Bocholt.

Bettnässen
sofort. Befreiung garant. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft kostenl.
Mentus-Versand,
München, Neurentherstr. 18/194

Ein rotbuntes
Mutterkalb
und ein milchgebendes **Schaf**
gut zu verkaufen
Bernh. Kleinpaß,
Lowick 111, am Höfgraben.

Elisabeth-Verein.
Montag 3—6 Uhr:
Nähstunde.



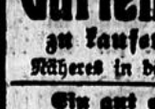
Räumungsangebot, verbindlich nur noch bis 12. Juni. Buschbohnen, die am reichsten tragenden Sorten, in viertel Pfd.-Paketen, das Paket . . . . . **25** Pf.
— Saat-Puffbohnen (dicke Bohnen — Winterzwiebeln — Krauskohl — Spinat — Gemüsepeterselie — Rapunzel — Gemüsegartenkresse — Radies — Rettig — Rhabarber — Schnittsalat — Mairüben — Schwarzwurzel — Weißkraut — Mangold — Kerbel — Stangenbohnen — Endivien — Gartenmelde — Pastinaken — Schnittkohl — Landgurken — Sellerie — Stielmus — Teltower-Rübchen — Rosenkohl — Kohlrabi — Blumenkohl — rote Rüben — Speisekürbisse — Kohlrüben — Dill — Gurkenkraut — Bohnenkraut — Peterseilenwurzel — Tomaten — Zuckerrüben zum Saftkochen — Kümmel — Sonnenblumen — Tabak, um selbst Tabak zu ziehen. —
Von einer Sorte ein Paket Saat . . **20** Pf.
100 Pakete M. 18.—
Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, Lieferanten für Se. Maj. den Deutschen Kaiser.
Hauptkatalog umsonst!

4 bis 6
Gartenstühle
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltenes
Kinderbettchen
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gebrauchte Bettstelle mit Matratze
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine gut erhaltene
Mähmaschine
mit Getreide-Ableger zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.


Ein 10 Monate altes Fuchs-
Stutfohlen
zu verkaufen.
Wwe. Bernh. Schmücker, Liedern.

Am Donnerstag nachmittag verlor ein armer, verwundeter Soldat am Freibad
Portemonnaie
mit Inhalt.
Gegen Belohnung im Krankenhause abzugeben.

Vier Mark
(ein Darlehnskassenschein zu 2 M. am Donnerstag auf der Post) verloren.
Gegen entspr. Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Zentrums-Organisation für den Bezirk Bocholt.

Am Sonntag, dem 3. Juni findet im Schützenhof ein

BEZIRKS-TAG

statt. Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saal: ☛ Vorstände- und Vertrauensmänner-Versammlung.

Nachmittags 6 Uhr im großen Saal:

Oeffentliche Volks-Versammlung

Herr Reichstagsabgeordneter C. M. Schiffer wird sprechen über

Kriegslage, Kriegsausgang und Friedensfragen.

Zu der öffentlichen Volks-Versammlung sind alle Bürger Bocholts u. der Landgemeinden, auch Frauen herzl. willkommen.

Zur Deckung der Unkosten wird zu der Vollversammlung ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. erhoben.

Der Vorstand der Zentrumspartei.

Brotbuch- und Fleischkarten-Ausgabe.

Der Umtausch der Brotbücher, sowie der Reichs- und städtischen Fleischkarten findet statt im Lebensmittelamt Zimmer 1 und zwar für Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

A—B	am Montag, dem 4. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
C—E	am Montag, dem 4. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
F—G	am Dienstag, dem 5. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
H—J	am Dienstag, dem 5. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
K—L	am Mittwoch, dem 6. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
M—O	am Mittwoch, dem 6. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
P—R	am Freitag, dem 8. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
S	am Freitag, dem 8. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
T—V	am Samstag, dem 9. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
W—Z	am Samstag, dem 9. Juni	nachm.	3—6½	Uhr

Der Umtausch der Brotbücher für solche Haushaltungen, die infolge von Hausschlachtung noch Fleisch- oder Fettvorräte besitzen, erfolgt im Zimmer 4 des Lebensmittelamts und zwar für die Nummern (siehe Rückseite des Brotbuches):

1—100	Montag, dem 4. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
101—300	Montag, dem 4. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
301—500	Dienstag, dem 5. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
501—700	Dienstag, dem 5. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
701—900	Mittwoch, dem 6. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
901—1100	Mittwoch, dem 6. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
1101—1300	Freitag, dem 8. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
1301—1500	Freitag, dem 8. Juni	nachm.	3—6½	Uhr
1501—1700	Samstag, dem 9. Juni	vorm.	8½—12	Uhr
1701—2000 und höher	Samstag, dem 9. Juni	nachm.	3—6½	Uhr

Für nicht vorzugsberechtigte Personen, also solche, deren Brotbuch nicht mit V abgestempelt ist, findet der Umtausch der Brotbücher und Fleischkarten zu den oben angeführten Zeiten im Zimmer 5 statt.

Die Umschläge der abgelaufenen Brotbücher, sowie die Stammabschnitte der Reichs- und städtischen Fleischkarten sind mitvorzulegen, die einzelnen Marken haben für diese Woche ohne Umschlag bzw. Stammabschnitt Gültigkeit. Personen, die nicht in der für sie angesetzten Zeit erscheinen, werden unnachsichtlich zurückgewiesen. An schulpflichtige Kinder werden Brotbücher nicht verabfolgt.

Bocholt, den 2. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Abfertigung der Milch- und Lebensmittelhändler, sowie der Bäcker erfolgt während den Tagen der Brotbuchausgabe im Zimmer 5 des Lebensmittelamtes.

Bocholt, den 2. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Milchversorgung.

Diejenigen Milchhändler, die nicht genügend Milch haben, um ihre Kunden ganz zu befriedigen, können bei den Sammelstellen bis morgens 8½ Uhr Milch in täglich nehmen.

Bocholt, den 2. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

...'s Wasserheilanstalt. ... Cleve. Bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlung ...



Ehrentafel.

Auf dem Felde der Ehre fielen aus der Stadt Bocholt und dem Amte Liedern-Werth:

Büning Wilh., Bocholt, Grenadier, Gren.-Regt. 4.
Bußhoff, Wilh., Bocholt, Grenadier, 7. Garde-Regt.
Burhoff Joh., Bocholt, Musketier, Landw.-Inf.-Regt. 47.
Belting Bernh., Herzebocholt, Landwehrmann, Inf.-Regt. 18.
Block Aug., Landsturmmann, Res.-Inf.-Regt. 99. Eis. Kreuz.
Bernzen Bernh., Bocholt, Grenadier, 7. Garde-Inf.-Regt.
Dapper Joh., Bocholt, Musketier, Res.-Inf.-Regt. 77. Eis. Kreuz.
Driessen Jos., Bocholt, Unteroffizier, Kraftfahrer-Batl.
Diesfeld Joh., Bocholt, Gefreiter, Res.-Inf.-Regt. 6. Eis. Kreuz.
Füchten Th., Bocholt, Wehrmann, Landw.-Inf.-Regt. 392.
Gather Peter, Bocholt, Leutnant der Landwehr in einem Inf.-Regiment. Eis. Kreuz.
Hollad Herm., Bocholt, Gefreiter, Res.-Inf.-Regt. 219. Eis. Kreuz.
Haas Alfred, Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 99.
Hüskamp Georg, Bocholt, Gefreiter, Inf.-Regt. 370.
Janssen Johann, Bocholt, Musketier.
Knüfing Heinr., Bocholt, Grenadier, Res.-Inf.-Regt. 261.
Kleine Bernh., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 99.
Kamps Franz, Bocholt, Ers.-Res., Inf.-Regt. 56.
Lüer Franz, Bocholt, Wehrmann, Res.-Inf.-Regt. 53.
Legeland Heinr., Spork, Landsturmmann, Inf.-Regt. 56.
Lökes Ant., Bocholt, Unteroffizier, Landw.-Inf.-Regt. 390. Eis. Kreuz.
Mümken Joh., Bocholt, Landsturmmann, Inf.-Regt. 15.
Meiering Gerh., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 99.
Mispelkamp Viktor, Bocholt, Füsilier, Res.-Inf.-Regt. 202.
Niemann Gerh., Bocholt, Füsilier, Füs.-Regt. 36.
Nienhaus Joh., Bocholt, Schütze, Inf.-Regt. 56, Masch.-Gew.-Komp.
Roers Herm., Bocholt, Unteroffizier, Inf.-Regt. 136.
Rotstegge Aug., Bocholt, Grenadier, Gren.-Regt. 4.
Ressing Joh., Bocholt, Musketier, Inf.-Regt. 81.
Rensing Joh., Bocholt, Landsturmmann, Inf.-Regt. 190.
Scheling Wilhelm, Bocholt, Grenadier, 7. Garde-Inf.-Regt.
Stevens Karl, Bocholt, Unteroffizier, 2. Garde-Fuß-Art.-Regt.
Seidenfaden Arthur, Bocholt, Gefreiter, Inf.-Regt. 56.
Schaffeld Joseph, Hemden, Vize-Feldwebel.
Schroer Gerhard, Bocholt, Schütze, Inf.-Regt. 61, Masch.-Gew.-Komp.
Schmeing Alois, Bocholt, Krankenträger, Inf.-Regt. 27.
Tümmers Joh., Bocholt, Unteroffiz., Garde-Gren.-Regt. 5. Eis. Kreuz.
Tenbrock Wilh., Schüttenstein, Reservist, Inf.-Regt. 219.
Tielemann Heinr., Bocholt, Musketier, Res.-Inf.-Regt. 99.
Vehoff Theod., Bocholt, Unteroff., Landst.-Inf.-Regt. 37.
Venderbuß Jos., Bocholt, Wehrmann, Res.-Inf.-Regt. 281.
Töpp Paul, Biemenhorst, Musketier, Inf.-Regt. 56.
Wolbring Alb., Bocholt, Landsturmm., Inf.-Regt. 439.
Wilting Wilh., Hemden, Landsturmm., Inf.-Regt. 91.

Aufgestellt vom Vorstand der vereinigten Krieger-Vereine der Stadt Bocholt.

Herz-Jesu-Verein.

Hl. Messen für verstorbene Mitglieder.

Sonntag, 3. Juni, 6½ Uhr f. d. gef. **Joh. Mümken,**
8 Uhr für den gefallenen **Joh. Rensing,**
9 Uhr **Franz Gasseling,**
10 Uhr **Heinr. Jahrland,**
Montag, 4. Juni, 7¾ Uhr **Jos. Tendensel,**
8½ Uhr **Joh. Ruenhorst,**
Dienstag, 5. Juni, 6½ Uhr **Franz Schüllingkamp,**
7¾ Uhr **Wwe. Lammers,**
8½ Uhr **Wwe. Tenbrock,**
Mittwoch, 6. Juni, 7¾ Uhr **Wwe. Westhus,**
8½ Uhr **Wwe. Geukes,**
Donnerstag, 7 Juni, 6 Uhr **Wwe. Hanenberg,**
7 Uhr **Wwe. Heßling,**
7½ Uhr **Wwe. Hülsken,**
Freitag, 8. Juni, 6½ Uhr **Wwe. Telaar, Barlo,**
7¾ Uhr **Frau Reichenberg,**
8½ Uhr **Elisabeth Buchs,**
Samstag, 9. Juni, 6½ Uhr **Frau Piepenbrock,**
7¾ Uhr **Frau Hülsken, Stenern.**

Schuhbesohlung.

Von den durch uns zu besohlenden Schuhen sind diejenigen, deren Berechtigungsscheine mit Kontrollnummern 1900—1980 versehen sind, am Montag, dem 4. Juni d. Js., vormittags von 9 bis 12 Uhr beim Gaswerk, Eingang im Gaswall, mit Berechtigungsscheinen abzugeben.

Der für die vorgenannten Kontrollnummern festgesetzte Termin muß innegehalten werden, eine spätere Berücksichtigung kann nicht stattfinden.

Die in dieser Woche besohlten Schuhe können heute (Samstag) nachmittag von 3—4½ Uhr wieder in Empfang genommen werden.

Bocholt, den 1. Juni 1917.

Kriegswohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotbezugsbücher, Fettmarken, Eiermarken sowie Reichs- und Kommunalfleischmarken findet auf dem hiesigen Amtsbureau während der Vormittagsstunden wie folgt statt:

Am **Montag, dem 4. Juni d. Js.** für die Gemeinden Barlo, Herzebocholt, Holtwick, Biemenhorst und Hemden.

Am **Dienstag, dem 5. Juni d. Js.** für die Gemeinden Liedern, Lowick, Mussum und Spork.

Am **Mittwoch dem 6. Juni d. Js.** für die Gemeinden Stenern, Suderwick und Werth.

Vorstehende Reihenfolge muß genau eingehalten werden, da sonst eine ordnungsmäßige Abfertigung des Publikums nicht möglich ist.

Die alten Umschläge bzw. Abschnitte sind mit vorzulegen.

Am Samstag, dem 9. Juni d. Js. erfolgt die Ausgabe der Brotzusatzscheine an die Schwerarbeiter sowie hoffende Frauen.

Bocholt, den 31. Mai 1917.

Der Amtmann: Lainck.

Stadtverwaltung Anholt.

Die Schau über den Regniter Bach findet am **Mittwoch, dem 6. Juni d. J.,** nachmittags 3 Uhr in der Breels beginnend, statt. Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, den Bach gründlich zu räumen, die Anlandungen zu entfernen, sowie die Ufer abzustechen.

:: **Unsere Sammlungen.** Bei unserer Geschäftsstelle sind in den letzten Tagen eingegangen: Für erblindete Krieger aus der Schlachthofsammlung Mk. 20, für unsere U-Boot-Helden aus der Schlachthofsammlung Mk. 29; für das Rote Kreuz vom Verein für Bewegungsspiele als Reinerlös vom Wettspiel am 2. Pfingsttage Mk. 40. — Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle stets gern entgegen.

:: **Außerordentliche Bedeutung des neuen Fahrplans.** Die Einführung des neuen Sommerfahrplans am 1. Juni ist von einer Bedeutung für den Reiseverkehr wie kaum jemals zuvor. Der Winterfahrplan ist bekanntlich seit dem 1. Oktober, also seit 8 Monaten, in Geltung. Er hat fortgesetzt die mannigfachsten und verschiedensten Aenderungen erfahren müssen. Viele Züge sind weggefallen und wieder eingeführt worden. Noch am 15. Mai wurden verschiedene wichtige Züge neu eingestellt. Auch die Fahrzeiten der bestehenden Züge haben sich wiederholt geändert. Unter diesen Umständen war es nicht immer möglich, die Fahrpläne ganz dem augenblicklichen Zustand entsprechend zu halten. In den Kursbüchern war vollends kaum eine zuverlässige Auskunft zu finden. Selbst gewiegte Kenner des Fahrplans konnten im einzelnen Fall kaum vollständig sichere Angaben machen. In den amtlichen Auskunftsstellen herrscht ein steigender Andrang. Diesen Verhältnissen wird der Sommerfahrplan ein Ende machen. Wir bringen den neuen Fahrplan, soweit er für unsere Gegend und deren Umgebung Interesse hat, in unserer heutigen Nummer.

:: **Waldbeeren.** Die Waldbeeren in diesem Jahre versprechen eine außerordentlich reiche Ernte zu bringen, denn sie sind so überreich mit Blüten behangen wie selten zuvor. Hoffentlich werden die Behörden rechtzeitig eine Preisregulierung vornehmen, damit diese Beeren nicht wieder so teuer bezahlt werden müssen, wie im vergangenen Jahre.

:: **Verstärkte Erzeugung von Käse und Quark.** In Anbetracht der Lebensmittelknappheit muß die Magermilch für die menschliche Ernährung mehr als bisher ausgenutzt werden. Sie darf von jetzt ab nicht nur als Freimilch für die menschliche Ernährung und zur Verfütterung verwendet werden, sondern sie wird jetzt auch in verstärktem Maße zur Herstellung von Quark, Käse und Dauermilchwaren herangezogen und es werden die Mengen, die für die Herstellung der zugelassenen geringen Mengen von Nährmitteln erforderlich sind, sichergestellt. Bekanntlich kann die Magermilch in der wärmeren Jahreszeit nur in gewissen Grenzen als Trinkmilch Verwendung finden, da ihre Frischhaltung in dieser Zeitperiode mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Infolgedessen ist es von besonderer Bedeutung, in der hierfür günstigen Jahreszeit eine möglichst ausgiebige Käseerzeugung herbeizuführen. Der Käse wird die Fettversorgung der Schwer- und Rüstungsarbeiter ergänzen, was bisher nur in beschränktem Umfange möglich war. In Anbetracht der Bedeutung der Käse- und Quarkerzeugung hat die Preußische Landesfettstelle beschlossen, eine entsprechende Regelung der Verwendung der Magermilch zu obigen Zwecken für ihr Gebiet zur Durchführung zu bringen. Die in Frage kommenden Molkereien der Bezirke sind am 15. April ds. Js. dahin verständigt worden, daß auf Grund der Speisefettordnung vom 20. Juli 1916 ein bestimmter Teil, mindestens aber 20 Prozent der anfallenden Magermilch zu Käse oder Quark zu verarbeiten ist. Maßgebend hierfür war u. a. das Gutachten der landwirtschaftlichen Berufsvertretungen in den einzelnen Provinzen, welches die Maßnahme der Preußischen Landesfettstelle in den hier beabsichtigten Grenzen fast überall für durchführbar erklärte, sowie die bevorstehende Steigerung der Milchergiebigkeit, die es ermöglicht, größere Mengen Magermilch in die Hand zu bekommen.

— **Befugnisse der Mitglieder und Beauftragten der Preisprüfungsstellen.** Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamm hat sich mit den Befugnissen der Mitglieder und Beauftragten der Preisprüfungsstelle in einem Urteil vom 9. Januar 1917 — 10. S. 178. 16. — zu beschäftigen gehabt. In dem Urteil heißt es: „Der Einwand des Angeklagten, daß W. zu Unrecht die Vorlegung sämtlicher Bücher der Molkerei verlangt habe und daß deshalb mit Recht die Vorlegung vom Angeklagten geweigert sei, ist vom Vorderrichter mit dem zutreffenden Hinweise, daß Angeklagter jedenfalls die auf den Ein- und Verkauf der Milch als Gegenstand des notwendigen Lebensbedarfes, bezüglichen Bücher habe vorlegen müssen, ausgeräumt worden. Die Vorlegung der letztgenannten Bücher ist nach dem § 6 der Bekanntmachung vom 25. Sept. 1915 den betreffenden Gewerbetreibenden, zu denen hier der Angeklagte zu rechnen ist, zur Pflicht gemacht, über diese Pflicht ist der Angeklagte nach den Feststellungen der Vorinstanz durch öffentliche Bekanntmachung unterrichtet, auch war es seine Sache, sich über die ihm obliegenden Pflichten ohne weiteres zu informieren. Die Pflicht zur Vorlegung der Bücher über Ein- und Verkauf war unter diesen Umständen nur noch von einer Aufforderung seitens einer zuständigen Stelle abhängig. Diese Aufforderung ist, wie das angegriffene Urteil feststellt, durch W. erfolgt. Selbst wenn nun W. die Vorlegung der sämtlichen Bücher der Molkerei verlangt haben sollte, so war Angeklagter wegen des zuweitgehenden Verlangens zur Vorlegung jedenfalls nicht berechtigt, die ihm gesetzlich auferlegte Verpflichtung in dem beschränkteren Umfange zur verweigern. denn die Aufforderung zur Vorlegung wurde nicht nur dadurch hinfällig und unbeachtlich, daß sie auf ein „Mehr", als im Gesetz vorgeschrieben, gerichtet war. Der Angeklagte hatte vielmehr der Aufforderung in dem gesetzlich vorgeschriebenen Umfange zu genügen, und erst, wenn er dieses getan hatte, war er berechtigt, weitere Vorlegungen zu verweigern."

N **Vreden**, 1. Juni. Mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde der Fahrer Johann Niemann, Sohn des Landwirts Johann Niemann von hier.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken**, 1. Juni. Aus der Kreisverwaltung. Der seit Oktober 1916 bei dem Kreisausschusse beschäftigte Verwaltungsanwärter Herr Franz Dickmann ist zum kommissarischen Kreisausschuß-Sekretär ernannt und gestern in sein Amt eingeführt worden.

:: **Borken**, 2. Juni. Dem Musketier Heinrich Schilling von hier wurde das Eiserne Kreuz von Sr. Majestät dem Kaiser persönlich überreicht.

Neueste Telegramme.

Neue große U-Boot-Erfolge. — Sulina mit Bomben belegt.

WTB. **Berlin**, 1. Juni. Amtlich wird gemeldet:

1. Die Tätigkeit der Unterseeboote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen hat zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvoller Ladung geführt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Lewisham" (2810 Br.-Reg.-To.), mit 4000 Tonnen Weizen aus Amerika nach England; der bewaffnee englische Dampfer „Penhall" (3712 Br.-Reg.-To.), mit 4500 Tonnen Zucker von Kuba nach England; der bewaffnete englische Dampfer „Vlandrinbod" (3841 Br.-Reg.-To.), mit 5600 Tonnen Mais von Indien nach England für Rechnung der englischen Regierung; der engische Dampfer „Jersey City" (4670 Br.-Reg.-To.), mit 7846 Tonnen Weizen von Amerika nach England, ferner der japanische Dampfer „Tansan Maru" (3448 Br.-Reg.-To.), mit gemischter Ladung. Von den englischen Dampfern sind 3 Kapitäne und 2 Geschützführer als Gefangene eingebracht. Außerdem ist die englische Unterseebootsfalle „Qu. 25" in Gestalt eines früher unter dem Namen „Lady Patricia" fahrenden englischen Frachtdampfers von 1250 Br.-Reg.-To. versenkt und der Kommandant und zwei Ingenieure zu Gefangenen gemacht worden.

2. Am 31. Mai hat ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge, darunter eins mit bulgarischer Besatzung, den Hafen Sulina am Schwarzen Meer mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz starker Gegenwirkung sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Feindliche Schiffsverluste.

WTB. **Rotterdam**, 1. Juni. (Drahtber.) „Maasbode" meldet, da zuverlässig der in Diensten der Entente stehende griechische Dampfer „Efstathios" (3847 Br.-Reg.-To.) 15 Meilen von Kap Banas torpediert ist und daß das brasilianische Schiff „Lapa" (1366 To.) im Mittelmeer zum Sinken gebracht ist.

Lloyds gibt folgende Schiffe als vermißt an: 1. „Gishan Maru", der früher „Abergeldie" hieß (3660 To.), der am 1. Januar von Seattle nach Yokohama ausgefahren ist, 2. „Chower Coast" (804 Tonnen), auf der Fahrt aus dem Tyne nach Treport; 3. „Tankerton Tower" (119 To.) auf der Fahrt von Frankreich nach Liverpool.

WTB. **Amsterdam**, 1. Juni. (Drahtber.) Nach dem „Alg. Handelsblad" werden die englischen Dampfer „Ara", der am 26. Januar von Liverpool mit Kohlen und Stückgütern nach Dakar und Rangoun ausfuhr, und „Yola", der am 26. Januar von Newyork mit Weizen nach London abging, von Lloyds als vermißt angegeben.

Von einem deutschen Torpedoboot angehalten.

WTB. **Ymuiden**, 1. Juni. (Drahtber.) Niederländische Dpf.-Ag. Der niederländische Dampfer „Alblasserdam", der heute früh in Ymuiden angekommen ist, teilt mit, daß er auf der Reise von Stuttkaer nach Ymuiden von einem deutschen Torpedoboot angehalten wurde. Ein deutscher Offizier untersuchte an Bord die Ladung und die Schiffspapiere und hat das Schiff mit einem Geleitschiff versehen.

Einberufung der Kammer.

WTB. **Rom**, 1. Juni. (Drahtber.) „Tribuna" meldet aus Rom, daß der gestrige Ministerrat die Einberufung der Kammer auf den 17. Juni beschlossen habe.

Theater-Spielplan.

Essener Stadttheater. Sonntag abend: Das Dreimäderlhaus. — Dienstag: Die verlorene Tochter. — Mittwoch: Zwei glückliche Tage. — Donnerstag: Die Kaiserin. — Samstag: Zar und Zimmermann. — Sonntag nachm.: Alt-Heidelberg. — Abends: Die Kaiserin.

Schluß der Anzeigen-Annahme:
Größere Anzeigen nachm. 3 Uhr.
Kleinere Anzeigen nachm. 4 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Ein erfahrenes
Zweitmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Sanitätsrat Driesen,
Bocholt, Nordstraße.

Wegen Erkrankung des jetzigen tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Paul Herding,
Schwartzstraße 7.

Erfahrenes, properes
Zweitmädchen
zum 15. Juli oder später gesucht.
Frau Fritz Braunschweig,
Bahnhofstraße 7.

Ein nicht zu junges
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Angenehme Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Braves, fleißiges
Mädchen
nach auswärts gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen bei
Frau Wwe. Ziegler,
Langenbergstraße 2.

Suche zum 1. August ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes, nicht zu junges
Mädchen
in kleinem Haushalt. Vorstellen vormittags und abends.
Hermannstraße 4.

Ein tüchtiges
Mädchen
gesucht.
Hotel Logemann.

Durchaus ehrl. braves, fleiß.
Mädchen
(kath.) v. 15—16 Jahren gesucht.
Gastwirtschaft Nessing,
Werth.

Dame
nicht unter 20 Jahren), gute Handschrift, Bureauarbeiten erfahren. Maschinenschreiberin für Geschäftszimmer 1. Komp., Ers.-Batl., Landw.-Inf.-Regt. 18 sofort gesucht.
Selbstgeschrieb. Bewerbungen an die genannte Kompagnie, Kronenburg.

Platzarbeiter
gesucht.
Akt. Mahland,
Sägewerk.

Junge Kriegerfrau
sucht Stelle im Putzen für Vormittags.
Näheres in der Geschäftsstelle

Eine Kriegerwitwe sucht
Beschäftigung
für halbe Tage.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen kräftigen Jungen (18½ Jahre alt) wird
Stellung
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht
Kost u. Logis.
Offerten unter B 100 in der Geschäftsstelle.

Wohnung
nebst schön gepflegtem Garten sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gurken! Gurken!
Heute Samstag zu haben eine große Partie gr. grüne
Gurken
Solange Vorrat reicht, per Stück 50 und 60 Pfennig.
Jakob Eisebhardt,
Langenbergstraße 12.

Jugendverein Hl. Joseph.
Sonntag
morgens: Hl. Kommunion.
nachmittags: Ausflug.
Der Präses.

Käselab und Farbe
noch in bester Qualität vorrätig.
Apotheke Ringenberg.



Ziegenzüchterverein Bocholt.
Sonntag, den 3. Juni, vormittags von 10—12 Uhr:
Empfang
und Ausgabe der neuen Mitgliedskarten bei K. Wink.
Der Vorstand.

2 rotbunte, tragende

Rinder,
die bald kalben, hat preiswert abzugeben.
Jacob Billboerschmidt,
Navardistraße 11.

1 oder 2 einjährige
Fohlen
auf Weide gesucht.
B. Boeinck.
Schmiedemeister.

Gebrauchter
Fliegenschrank
zu kaufen gesucht.
Robelstr. 19,
1 Treppe

Inserieren bringt Gewinn.

Apollo-Theater

Spielplan für nur Samstag und Sonntag.

1.
Allerneueste Bilder vom Kriegsschauplatz.
(Messter-Woche)

2.
Das Kind der Wildnis.
Der beste Dschungelfilm der Neuzeit.
Großes spannendes Drama
3 Akte! 3 Akte!
In der Hauptrolle Marie Walcamp als Kind der Wildnis.

3.
Die Verlobten.
3 Akte! Lustspiel 3 Akte!

4.
Die Rache der Voodoos.
Hochinteressantes und spannendes Drama.
3 Akte! 3 Akte!

Hierzu noch mehrere herrliche Einlagen.

Ablieferung der beschlagnahmten Fahrradbereifungen.

Der Termin für die Ablieferung beschlagnahmter Fahrradbereifungen ist bis zum 14. Juni verlängert worden.

Die Annahmestelle im Rathaus Zimmer Nr. 7 ist geöffnet jeden Dienstag und Donnerstag vormittag von 11 bis ½1 Uhr. (Nicht wie bekanntgegeben von 11 bis 12 Uhr.)

Bocholt, den 29. Mai 1917.

Der Erste Bürgermeister.

U-Boot-Spende.

In dem gewaltigen Ringen unserer Tage beginnt ein neuer Abschnitt, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit flammenswertem Erfolge gegen den Feind führen.

Nun gilt es in gleicher Einmütigkeit diesen Helden den Dank abzustatten.

Zu diesem Zwecke ist eine

U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht worden.

Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt Euer Scherflein

für die U-Boot-Besatzungen und für ihre Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder.

Die U-Boot-Spende wird für diese Bestimmung und für deren Familien verwendet werden.

Berlin, den 1. März 1917.

Ehrenpräsidium:
Dr. von Bethmann-Hollweg, Reichskanzler.
Dr. v. Beneckendorf und v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Präsidium:
Dr. Kaempf, Präsident des Reichstages, Vorsitzender.
von Bülow, Generalfeldmarschall.
Graf von Baudissin, Admiral à la suite des Seeoffizierskorps.
Zimmermann, Staatssekretär des auswärtigen Amts.

Für die hiesige Stadt wird die U-Boot-Spende durch Damen der verschiedenen Frauenvereine mittelst Sammellisten in den nächsten Tagen eingesammelt werden.

Beinig. **Das gute Kommunionkind**
in der entfernteren und näheren
Vorbereitung auf den großen Tag der ersten heil. Kommunion.
Preis geb. 90 Pfg.
J. & A. Temming.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern unvergeßlichen Bruder, den

Gefreiten

Karl Vallée

Inhaber des Eisernen Kreuzes

zu sich in die bessere Heimat zu nehmen.

Er starb infolge einer schweren Granatverwundung am 27. Mai morgens 5½ Uhr den Heldentod.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet in tiefer Trauer im Namen der Angehörigen:

Louis Vallée.

Anholt, Bocholt, Bottrop, östlicher Kriegsschauplatz, den 1. Juni 1917.

Das feierliche Seelenamt findet in der Pfarrkirche zu Anholt am Mittwoch, dem 6. Juni, morgens 9 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Nach Gottes hl. Willen starb am Donnerstag, nachts 3 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Fritz Dammeyer

Johanna geb. Döing,

nach einem christlich-frommen Lebenswandel plötzlich und unerwartet im Alter von 24 Jahren.

Ihre Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen.

In tiefer Trauer:

Fritz Dammeyer
Familie Johann Dammeyer
Familie Johann Döing.

Wilhelmshafen, Bocholt, Frankreich u. Barlo, den 1. Mai 1917.

Das Seelenamt findet statt am Montag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

1892 **25** 1917

Unsern lieben Nachbarn,

den Eheleuten

Bernh. Kleinhebling u. Frau

Maria geb. Wittag

zu ihrer am heutigen Tage stattfindenden

Silbernen Hochzeit

die besten Glück- und Segenswünsche

Ein Freudentag ist heute euch beschieden,
Euch strahlt die Myrte heut' in Silberglanz.
Ihr Lichtgeflimmer deute Glück und Frieden,
Euch blinke einst der goldne Hochzeitskranz.

Es streu' das Glück auf euren Lebenswegen
Freigebig seine schönsten Gaben aus,
Gesundheit, Freundschaft, Frohsinn, Gottes Segen
Sei euch beschieden stets, jahrein jahraus.

Mit diesem Wunsch zur frohen Jubelfeier
Sei heute euch ein donnernd Hoch geweiht.
Gott schütze gnädig, was euch lieb und teuer,
Seid froh, gesund und glücklich allezeit!

Hannefeld, den 2. Juni 1917.

Gewidmet von den Nachbarn.



Nachruf.

Am 27. Mai starb den Heldentod für Kaiser und Vaterland mein langjähriger, treuer Gehilfe, der Landsturmmann

Gerhard Kortenhorn.

Während den 16 Jahren, in denen er bei mir tätig war, zeichnete er sich durch seltene Pünktlichkeit, Ordnung und treue Pflichterfüllung aus.

Sein Andenken wird mir stets in Ehren bleiben.

Klaas de Vries.



Den Heldentod für Kaiser und Reich starb am 28. Mai 1917 unser Untermeister, der

Unteroffizier

Heinrich Hülsken.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichteifrigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

L. [illegible] Söhne.



Am 16. Mai 1917 starb den Heldentod für Vaterland unser Mitglied

Heinrich Biermann.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Katholischer Verein.

Die Jahres-Seelenmesse für den Musketier

Hermann Elting

findet statt am Montag, den 4. Juni, morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Die Sechswochen-Seelenmesse für den verstorbenen Landsturmmann

Joh. Mümken

findet statt am Dienstag morgen ½7 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte, Bekannte und Freunde höfl. eingeladen werden.

Kath. Arbeiterverein Rhede.

Die Seelenmesse für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Wilhelm Bruns

findet statt am Sonntag morgen 6 Uhr und für

Josef Tefert

am gleichen Tag um 6¾ Uhr.

Der Vorstand: Viktor Hohnes.

Kath. gewerkliche Schützen-Verein.

Sonntag, den 3. Juni, abends von 6—8 Uhr:

Versammlung

7 Uhr:

Vortrag.

Es wird dringend ersucht, die der Bibliothek entliehenen Bücher am Sonntag abzuliefern.

Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe

für Bocholt und Umgegend.

Sonntag, den 3. Juni vormittags 11 Uhr:

Monats-Versammlung

Der Vorstand.

Das Jahres-Seelenamt

für den

Herrn Franz Kreilkamp

findet am Montag morgen um ½8 Uhr in der St. Georgiuspfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Landsturmmann Bernh. Trompert

ist am Mittwoch, dem 6. Juni, ¼ v. 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir allen Beteiligten unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Stoltenborg.

Streuverkauf.

Am Freitag, dem 8. Juni, vorm. 10 Uhr, sollen im Revier Lünsberg, Distrikt Galgenberg,

100 Nummern Waldstreu

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Borkener Wege am Hügingsberg.

Velen, den 31. Mai 1917.

Standesherrlich Gräflich v. Landsberg'sche Oberförsterei.



Wook-Uhren

mit garantiertem Werk, auch mit Deutschblatt,

moderne

Wand- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage

empfiehlt

R. Baßbuk, Uhren und Goldwaren, Ravensb.-Kirchstr.-Ecke.

Hilfsdreher

und einige kräftige

Arbeiter

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Abteil. Gußstahldreherei.

Alkoholfreie Erfrischungsgetränke

in vorzüglicher Güte

empfehlen die Bierhandlungen:

Jos. Kolks, Nordwall 13,
Jos. Renzel, Dinxperl. Chaussee 741,
Jos. Griee, Jerichoer Straße 567.

Stadt Münster.

Sonntag, den 3. Juni, von 4 Uhr ab:

KONZERT

der 13er.

Eintritt frei.

Verein für Bewegungsspiele.

Sonntag, den 3. Juni 1917, morgens ½11 Uhr findet im Vereinslokal „Gut Hünting" eine außerordentliche

Monats-Versammlung

statt.

Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Nachmittags 5 Uhr Uebungsspiel.

Der Vorstand.

Bocholter Bauverein

e. G. m. b. H.

Die nächste Mietszahlung ist am Sonntag, dem 10. Juni, vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Der Vorstand.

Drosselspinnerinnen, ein Batteurarbeiter und ältere Kratzenarbeiter

gesucht.

Spinnerei Herding.

Eine

Sackträgerin

gesucht.

Offerten an die Expedition.